

Verbesserung der grenzüberschreitenden
Verkehrsverbindungen

Stärkung des Miteinanders in Gesellschaft
und Verwaltung

Gemeinsamer Erhalt der natürlichen
Lebensgrundlagen

Stärkung eines innovativen, grünen
Wirtschaftswachstums

Entwicklungs- und Handlungskonzept 2021-2027

Kurzfassung

Verfasser:

INFRASTRUKTUR & UMWELT, Professor Böhm und Partner
Gregor-Mendel-Straße 9, D-14469 Potsdam

in Zusammenarbeit mit Dr. Marcin Krzymuski
Hempel | Krzymuski | Partner
Rechts- und Wirtschaftsberatung
Frankfurt (Oder)



INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

HEMPEL · KRZYMUSKI · PARTNER
Rechts- und Wirtschaftsberatung

Projektpartner:

Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e.V.
Ernst-Thälmann-Str. 4
D-17321 Löcknitz
www.pomerania.net

Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Pomerania
Al. Wojska Polskiego 184C/15
71-256 Szczecin
Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Pomerania,
www.pomerania.org.pl



Die Publikation wurde durch die Europäische Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert, im Rahmen des INT 120 Projektes „Gemeinsam die Zukunft der Euroregion Pomerania gestalten“



EHK Beirat

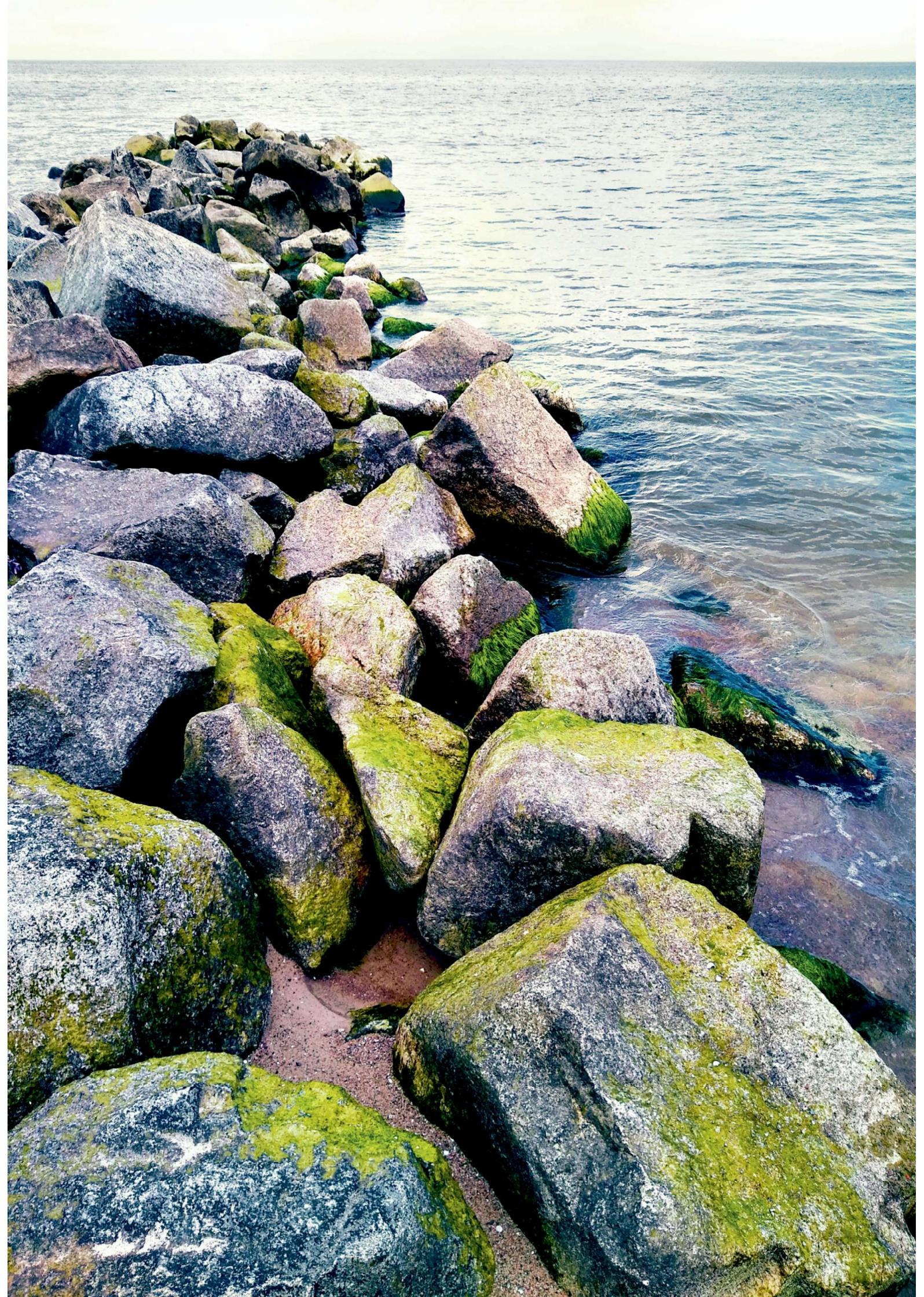
Michael Sack	Landrat des Landkreises Vorpommern-Greifswald, Präsident der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V.
Krzysztof Soska	Stellvertretender Stadtpräsident der Stadt Szczecin, Präsident vom Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Pomerania
Karina Dörk	Landrätin des Landkreises Uckermark, stellvertretende Präsidentin der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V.
Tomasz Czuczak	Amtsleiter der Stadt Koszalin, Stellvertretender Präsident vom Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Pomerania
Dr.-Ing. Alexander Badrow	Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund, Mitglied des Präsidiums der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V.
Piotr Pawlik	Bürgermeister von Mirosławiec, Schatzmeister vom Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Pomerania
Holger Lampe	1. Beigeordneter des Landrates, Landkreis Barnim Mitglied des Präsidiums der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V.
Bogdan Wankiewicz	Landrat des Landkreises Wałcz, Vorstandsmitglied, Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Pomerania
Andrea Gronwald	Geschäftsführerin, Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e. V.
Paweł Bartnik	Geschäftsführer, Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Pomerania
Udo Hirschfeld	Stellvertretender Geschäftsführer, Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e. V.
Irena Stróżyńska	Stellvertretende Geschäftsführerin, Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Pomerania

Beobachter:

Ursula Brautfeger	Leiterin der Verwaltungsbehörde, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit, des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Ursula Bretschneider	Landesprogrammkoordinator, Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg
Krzysztof Żarna	Stellvertretender Direktor, Urząd Marszałkowski Województwa Zachodniopomorskiego
Roman Walaszkowski	Geschäftsführer, Stowarzyszenie Szczecińskiego Obszaru Metropolitalnego

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	5
2.	Einleitung	7
3.	Gegenstand und Ziel des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes	9
4.	Grundlegende Entwicklungstrends in der Euroregion Pomerania	10
5.	Euroregionale Entwicklungsstrategie 2030	12
5.1.	Verbesserungen der grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen	14
5.1.1.	Plattform grenzüberschreitende Mobilität	14
5.2.	Stärkung eines innovativen, grünen Wirtschaftswachstums	16
5.2.1.	Grenzüberschreitende Plattform Forschung und Technologietransfer	16
5.2.2.	Initiative zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Pomerania	18
5.2.3.	Initiative zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften	20
5.2.4.	Vernetzung und Vermarktung des touristischen Angebots	22
5.3.	Stärkung des Miteinanders in Gesellschaft und Verwaltung	24
5.3.1.	Observatorium der strategischen Entwicklung der Euroregion Pomerania	24
5.3.2.	Durchgängiges Angebot der Nachbarsprache	26
5.3.3.	Integration & Identität	28
5.3.4.	Grenzüberschreitende Plattform Gesundheit und Rettungswesen	30
5.3.5.	Netzwerk Kultur Pomerania	32
5.4.	Gemeinsamer Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen	34
5.4.1.	Grenzenloser Schutzgebietsverbund in der Euroregion Pomerania	34
5.4.2.	Grenzüberschreitendes Nachhaltigkeitsnetzwerk der Euroregion Pomerania	36
5.4.3.	Euroregion Pomerania- Modellregion Erneuerbare Energien	38
5.4.4.	Grenzüberschreitende Plattform Klimawandel der Euroregion Pomerania	40
6.	Ausblick auf die künftige Zusammenarbeit	42
6.1.	Ansatz der kooperativen Verantwortungsgemeinschaft	42
6.2.	Künftige Rolle und Organisation der Euroregion Pomerania	43



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen das Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Pomerania 2021 – 2030 vorstellen zu können. Dieses wichtige Dokument, das die Zukunft unserer Euroregion beschreibt, ist in einer besonderen Zeit und unter Einsatz einer besonderen Methodik entstanden.

Zum einen fiel die Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes mit dem 25. Jahrestag der Euroregion Pomerania zusammen. Das ermöglichte uns, sich mit dem gemeinsamen Erbe der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euroregion Pomerania auseinanderzusetzen. Zum anderen war die Welt und leider auch unsere deutsch-polnische Grenzregion in der Zeit der Erarbeitung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes von der COVID-19 Pandemie betroffen. Trotzdem ist es uns gelungen, die Arbeiten erfolgreich zu beenden. Somit ist es uns zum ersten Mal in der Geschichte unserer Euroregion gelungen, die Arbeiten am strategischen Dokument gemeinsam durchzuführen. Nationale Entwicklungsstrategien enden an der Grenze. Mit unserem aktuellen Entwicklungs- und Handlungskonzept wird erstmals unsere Euroregion als einheitliches Ganzes betrachtet. Das ist die Chance für uns, das ist die Chance für die gemeinsame Zukunft der Euroregion, die wir nicht verpassen dürfen.

Im Rahmen des methodischen Ansatzes wurde eine Reihe von thematischen Workshops durchgeführt, an denen fast 300 Personen teilnahmen. Es fanden zudem vertiefte Experteninterviews und Online-Konsultationen statt. Die Einhaltung des bottom-up Prinzips bei der Bearbeitung des Dokumentes, eine breite Beteiligung der potenziellen und aktuellen Begünstigten der deutsch-polnischen Zusammenarbeit sind eine Garantie für die hohe Qualität der Strategie.

Die oben genannte Verfahrensweise ermöglichte es, das Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Pomerania zu verabschieden und die Entwicklungsziele zu definieren:

- Verbesserung der grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen,
- Stärkung eines innovativen, grünen Wirtschaftswachstums,
- Stärkung des Miteinanders in Gesellschaft und Verwaltung,
- gemeinsamer Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen.

Das Entwicklungskonzept wurde durch den deutsch-polnischen EHK-Beirat einstimmig angenommen.

Wir hoffen, dass die kommenden Jahre der Arbeit der Euroregion Pomerania unseren Einwohnern erlauben wird, die bisherige grenzüberschreitende Kooperation unter Beachtung der aktuellen Entwicklungsziele fortzusetzen, um neue Partnerschaften und Bereiche zu initiieren.

Wir bedanken uns bei allen Workshopsteilnehmern, Experten und Mitgliedern der Kommunalgemeinschaft Euroregion Pomerania e.V und des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania.

Ein besonderer Dank gilt dem Unternehmen INFRASTRUKTUR & UMWELT, Professor Böhm und Partner, das im Auftrag der beiden Partnervereine das Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Pomerania 2021-2030 erarbeitet hat.

Michael Sack

*Deutscher Präsident
der Euroregion Pomerania*

Krzysztof Soska

*Polnischer Präsident
der Euroregion Pomerania*



2. Einleitung

Euroregion Pomerania

Die Euroregion Pomerania ist mit gut 40.000 km² die größte der deutsch-polnischen Euroregionen. Sie umfasst die gesamte Wojewodschaft Westpommern auf polnischer Seite und auf deutscher Seite die Landkreise Vorpommern-Rügen, Vorpommern-Greifswald und Mecklenburgische Seenplatte im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern sowie die Landkreise Barnim und Uckermark im Bundesland Brandenburg.

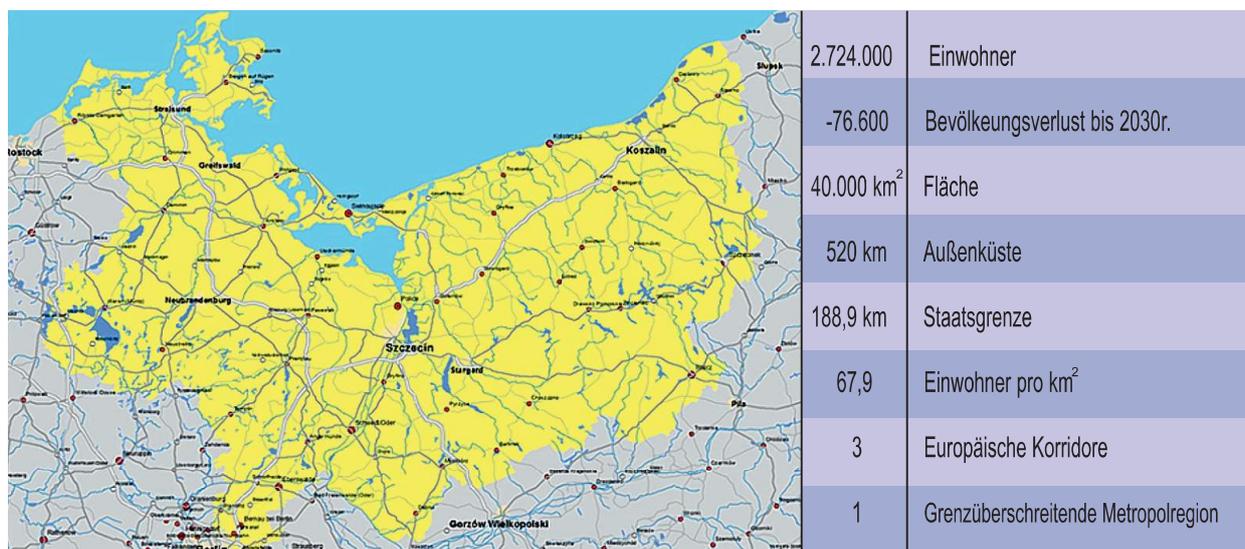


Abbildung 1 : Grundlegende Daten zur Euroregion Pomerania

Eigene Darstellung. Datenquellen: US Szczecin (2020), GUS-BDL (3560), AfS BB (A | 3 – j / 18), AfS BB (2020), StatA MV (A113 2018 00), StatA MV (C193 2018 00)

Ende 2019 lebten etwa 2,7 Millionen Menschen in der Euroregion. Die Bevölkerungsdichte betrug 68 Einwohner/km², was deutlich unter dem Durchschnitt der Bundesrepublik Deutschland (231 Einwohner/km²) bzw. der Republik Polen (123 Einwohner/km²) liegt. Die Bevölkerungsdichte variiert stark zwischen den dicht besiedelten Metropolräumen Stettin, Koszalin und dem Berliner Umland mit Bevölkerungsdichten von zum Teil mehr als 1.000 Einwohner/km² und den dünner besiedelten ländlichen Räumen wie den Landkreisen Uckermark, Drawski, Choszczeński, Wałęcki oder Łobeski mit weniger als 40 Einwohner/km².

Eine Besonderheit der Euroregion ist die 520 km lange Ostseeküste. Auf einer Länge von 189 km verläuft innerhalb der Euroregion die Staatsgrenze zwischen Deutschland und Polen.

Am 15. Dezember 1995 wurde im Schloss der Pommerschen Herzöge in Stettin der Vertrag über die Gründung der Euroregion Pomerania unterzeichnet. Die Unterzeichner des Vertrages waren:

- -Kommunaler Zweckverband der Gemeinden Westpommerns „Pomerania“,
- -Kommunalgemeinschaft Euroregion Pomerania e.V.
- -Stadt Szczecin.



Die Euroregion wurde ins Leben gerufen, um Menschen und Institutionen auf beiden Seiten der Grenze zusammenzubringen. Eine wichtige Aufgabe war und ist, sich gemeinsam für eine gleichmäßige und vielfältige Entwicklung der grenzüberschreitenden Region einzusetzen. Stettin spielt eine besondere Rolle in der Euroregion Pomerania. Ihre zentrale Lage, ihre Größe, ihr wirtschaftliches, intellektuelles und kulturelles Potential sind eine große Chance für den gesamten deutsch-polnischen Raum.

Die Euroregion Pomerania ist durch ihre multinationale Geschichte verbunden, die mit slawischen Wurzeln begann und später vom Herzogtum Pommern, von Schweden, Brandenburg, Preußen, Deutschland und Polen beherrscht wurde. Dieser Einfluss verschiedener Kulturen ist ein großer Gewinn für unsere Euroregion bei der Suche nach einem Weg zur europäischen Integration.

Ein großer Reichtum der Euroregion Pomerania ist ihre einzigartige Landschaft, in der das wichtigste Element die Ostsee mit ihren für Touristen attraktiven Sandstränden ist. Der zentrale, nördliche und südliche Teil unserer Euroregion ist durch ausgedehnte Seen und Flüsse geprägt, von denen die Oder mit ihrem Haff am bedeutendsten ist. Über viele Jahre bildete dieser Fluss eine trennende Grenze zwischen uns, heute ist er Zeuge vieler gemeinsamer Unternehmungen und Projekte. Bei der Beschreibung unserer deutsch-polnischen Region sollte man die weiten Wälder und endlosen Felder nicht vergessen.

Die Euroregion Pomerania setzt sich das Ziel, eine einheitliche und ausgewogene Entwicklung grenzüberschreitend voranzutreiben. Dabei nutzt sie verschiedene Förderprogramme: u.a. Interreg, Südliche Ostsee und das Deutsch-Polnische Jugendwerk.

Im Jahr 2020 feierten wir das 25-jährige Bestehen der Euroregion Pomerania. Es ist eine Zeit für Zusammenfassungen, aber auch für die Festlegung neuer Ziele, unter denen die Fortsetzung der grenzüberschreitenden Integration eine unveränderliche Priorität zu sein scheint.



Eröffnungskonferenz des Projektes „Gemeinsam die Zukunft der Euroregion Pomerania gestalten“, 01. März 2019, Pasewalk

3. Gegenstand und Ziel des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes

Mit dem hier vorgelegten Entwicklungs- und Handlungskonzept 2021-2030 werden richtungsweisende Entwicklungsziele, und maßgebliche Schlüsselmaßnahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euroregion Pomerania für den Zeitraum 2021-2030 formuliert.

Das Entwicklungs- und Handlungskonzept enthält neben einer Analyse der in der Euroregion Pomerania maßgeblichen Entwicklungen Vorschläge für Entwicklungsziele und Schlüsselvorhaben, die im Kern der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bis zum Jahr 2030 stehen sollten und die bestehenden Herausforderungen und identifizierten Kooperationsbedarfe adressieren.

Es soll den Protagonisten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, allen voran der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. und dem Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania, in deren Auftrag das Entwicklungs- und Handlungskonzept entwickelt wurde, aber auch den darüber hinaus für die deutsch-polnische Zusammenarbeit in der Euroregion Pomerania maßgeblichen Akteuren – auf Ebene der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg und der Wojewodschaft Westpommern; den wirtschaftsnahen Einrichtungen, den Wissenschaftseinrichtungen, den zahlreichen kulturellen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, Umweltverwaltungen und -verbänden – als Kompass dienen, Inspirationen für die weitere Zusammenarbeit liefern und einen Beitrag leisten, die strategische Entwicklung der Euroregion Pomerania voranzubringen.

4. Grundlegende Entwicklungstrends in der Euroregion Pomerania

Das Entwicklungs- und Handlungskonzept für die Euroregion Pomerania ist eingebettet in grundlegende Entwicklungen, die bei der Aufstellung zu berücksichtigen sind. In der Folge werden wesentliche Entwicklungstrends kurz skizziert.

Demografischer Wandel

Der demografische Wandel setzt sich in der Euroregion fort und äußert sich insbesondere in der Alterung der Gesellschaft, die durch die Abwanderung junger Menschen noch verstärkt wird. Während der Anteil der Kinder- und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung abnimmt, nimmt der Anteil der älteren, nicht mehr berufstätigen Bevölkerung deutlich zu. Im deutschen Teil der Euroregion ist dieser Prozess weiter fortgeschritten als im polnischen Teil. Langfristig ist mit einer weiteren Bevölkerungsabnahme zu rechnen. Für die Euroregion bedeutet dies, dass der Fachkräftebedarf zunehmend nicht aus eigener Kraft gedeckt werden kann. Zudem wird die Nachfrage nach Gesundheits- und Pflegedienstleistungen stark steigen, sich das Freizeit- und Mobilitätsverhalten verändern. Die Inanspruchnahme von Leistungen der Daseinsvorsorge wird sich verändern. Insbesondere für den ländlichen Raum wird es darauf ankommen, intelligente, kooperative Angebote der Leistungserbringung zu formulieren, da nicht mehr jede Leistung durch jede Kommune angeboten werden kann. Hier kann die grenzüberschreitende Leistungserbringung ein Teil der Lösung sein.

Klimawandel

Der Klimawandel hat in den letzten Jahren deutlich an Dynamik gewonnen. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass der Klimawandel schneller und dramatischer verlaufen könnte als bislang erwartet. Es kann daher als sehr wahrscheinlich gelten, dass die prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels früher als bisher erwartet eintreffen werden. Dies bedeutet für die Euroregion insbesondere eine Zunahme von Extremereignissen wie Sturmfluten, Starkregenereignissen, Hochwasser, Stürmen, Hitzeperioden und längeren Dürreperioden. Insbesondere entlang der Oder sind die deutsche und die polnische Seite unmittelbar und gemeinsam betroffen. Gemeinsame Maßnahmen zur Vorbereitung auf und zur Bewältigung von klimabedingten Krisenereignissen können einen wirksamen Beitrag leisten, um diese Krisen zu meistern.

Zunehmende grenzüberschreitende Verflechtungen

Seit der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit für polnische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Mai 2011 hat die Verflechtung in der Euroregion weiter zugenommen: Immer mehr polnische Arbeitnehmer arbeiten im deutschen Teil der Euroregion. Für die Zukunft ist bei abnehmendem Lohngefälle zu erwarten, dass auch deutsche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer insbesondere in der Metropolregion Stettin ihren Lebensunterhalt verdienen werden. Ebenfalls zugenommen hat die Zahl der polnischen Bürgerinnen und Bürger, die ihren Wohnsitz auf die deutsche Seite verlegt haben. Durch die zu erwartende bessere Verkehrsanbindung Stettins ist absehbar, dass dieser Trend sich fortsetzt und noch weiter in die Euroregion ausgreift. Dies hat weitreichende Folgen vor allem auf kommunaler Ebene für die Bereitstellung von Leistungen der Daseinsvorsorge, die in immer stärkerem Maße durch Bürger aus dem Nachbarland wahrgenommen werden und betrifft in erster Linie Bildung, Gesundheitsversorgung und den öffentlichen Nahverkehr, welche den Bedürfnissen der Neubürger und Pendler aus dem Nachbarland Rechnung tragen müssen. Mit der Gründung der Geschäftsstelle der Metropolregion Stettin im Dezember 2019 wurden wesentliche Voraussetzungen dafür geschaffen, diesen zunehmenden Verflechtungsprozess seitens der Landesregierungen Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs zu begleiten.

Digitalisierung

Ein grundlegender Trend, der Leben und Arbeiten in der Zukunft beeinflussen wird, ist die Digitalisierung. Insbesondere der Zugang zum Breitbandnetz und die Verfügbarkeit digitaler Dienstleistungen werden über die Attraktivität eines Standortes für Bürger und Unternehmen mitentscheiden. In der Euroregion hat sich die Breitbandversorgung in den letzten Jahren zwar weiter verbessert, es bestehen aber immer noch Versorgungslücken im ländlichen Raum, und im Vergleich zu benachbarten Metropolregionen muss Anschluss gehalten werden. Grenzüberschreitend bietet die Digitalisierung große Chancen in der Kommunikation, da ein gemeinsamer Zugriff auf Informationen und die Pflege und Aufrechterhaltung von Kontakten erleichtert wird. Die COVID-19 Pandemien zeigen, dass in Zeiten bestehender Kontaktbeschränkungen digitalen Austauschformaten eine erhebliche Bedeutung zukommt – ob Home-Office, Home-Schooling oder Online-Netzwerkarbeit.

5. Euroregionale Entwicklungsstrategie 2030

Aufbauend auf der Stärken-Schwächen-Analyse und den dort benannten Entwicklungsdefiziten und -chancen werden vier zentrale Entwicklungsziele formuliert:

- die Verbesserung der grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen,
- die Stärkung eines innovativen, grünen Wirtschaftswachstums,
- die Stärkung des Miteinanders in Gesellschaft und Verwaltung und
- der gemeinsame Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen.

Dem Entwicklungsziel **„Verbesserung der grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen“** kommt aufgrund der immer stärkeren Verflechtung und den hohen Anforderungen an grenzüberschreitende Mobilität eine grundlegende Bedeutung zu. Die Analyse hat gezeigt, dass großer Handlungsbedarf im Bereich des öffentlichen Personenverkehrs besteht. Beim Straßenverkehr sind vor allem Investitionsvorhaben, welche sich unmittelbar auf grenzüberschreitende Verkehre auswirken, wie der Swinetunnel und die Westumfahrung Stettins und deren Folgewirkungen zu beobachten und ggf. Maßnahmen zu ergreifen, welche auf die Gewährleistung der Leistungsfähigkeit des Straßennetzes und auf die Vermeidung möglicher negativer Folgen insbesondere durch den Schwerverkehr zielen.

Das Entwicklungsziel **„Stärkung eines innovativen, grünen Wirtschaftswachstums“** dient der Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung der Euroregion Pomerania, v.a. durch eine intensivere Zusammenarbeit im Bereich der Forschung und des Technologietransfers, durch die Stärkung der Zusammenarbeit bei der Gewinnung von Fachkräften und den Ausbau der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in den in der Euroregion profilierten Branchen.

Das Entwicklungsziel **„Stärkung des Miteinanders in Gesellschaft und Verwaltung“** zielt darauf ab, den Realitäten der grenzüberschreitenden Verflechtung weiter Rechnung zu tragen, und das Arbeiten und Leben auf beiden Seiten der Grenze weiter zum Alltag werden zu lassen. Dabei kommt einer offenen Zivilgesellschaft, welche in der Lage ist, die Vorteile zu nutzen, die das Miteinander beider Kulturen und Wirtschaftsräume bietet, ein hoher Stellenwert zu. Eine Grundvoraussetzung dafür ist, dass man sich auf der jeweils „anderen“ Seite verständigen kann – hierzu ist der möglichst frühzeitige Erwerb von Kenntnissen der Sprache und Kultur des Nachbarlandes eine wichtige Voraussetzung. Aber auch ein einfacher, unbürokratischer Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen, z.B. in der Gesundheitsversorgung, zum Kulturangebot oder der Bildung sollten selbstverständlich sein.

Mit dem Entwicklungsziel **„Gemeinsamer Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen“** werden der Erhalt der einzigartigen Naturlandschaften, Klimaschutz und die nachhaltige Entwicklung der Euroregion Pomerania verfolgt. Dies beinhaltet Maßnahmen zum Natur- und Artenschutz, zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, zur Nutzung erneuerbarer Energien und zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels.

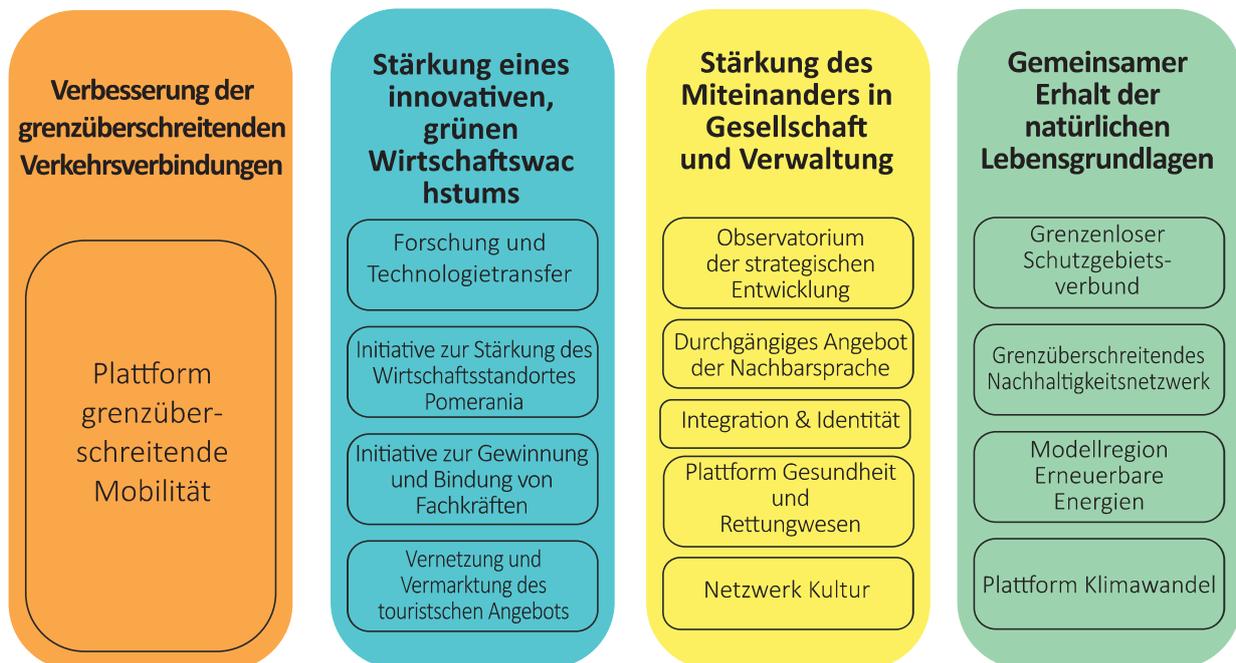


Abbildung 2: Entwicklungsziele und Schlüsselvorhaben des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes für die Euroregion Pomerania 2021-2030

Die nachfolgend dargestellten Schlüsselvorhaben adressieren die vordringlichen Kooperationsbedarfe und zeichnen sich dadurch aus, dass sie wesentliche Effekte für die gesamte Euroregion generieren. Ihre Umsetzung erfordert eine Koordinierung auf Ebene der gesamten Euroregion durch Einbeziehung aller maßgeblichen Akteure. In einer stärkeren strategischen Begleitung der Maßnahmen durch die Euroregion Pomerania besteht eine wesentliche Chance, den Mehrwert der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit umfassend wirksam werden zu lassen.

5.1 Verbesserung der grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen

5.1.1 Plattform grenzüberschreitende Mobilität

- Informationsaustausch,
- Beobachtung grenzüberschreitender Mobilitätsbedarfe
- Management von Ziel- und Interessenskonflikten,
- Verbesserung grenzüberschreitender Mobilitätsangebote:
 - Verkehrsinfrastrukturen,
 - ÖPNV-Angebote und Tarife,
 - Integrierte Fahrgastinformationssysteme,
- Austausch zu nachhaltigen Mobilitätskonzepten

Handlungsansatz

Aufgrund der Bedeutung des Themas grenzüberschreitender Mobilität für die Euroregion Pomerania wird die Schaffung einer „Plattform grenzüberschreitende Mobilität“ empfohlen. Die Plattform dient dem Austausch zu Fragen grenzüberschreitender Mobilität und zur Initiierung konkreter Vorhaben. Sie bindet maßgebliche Akteure aller zuständigen Ebenen ein. Bei Bedarf kann die Einrichtung von Facharbeitsgruppen initiiert werden.

Gegenstand der Arbeit der „Plattform grenzüberschreitende Mobilität“ sind insbesondere

- Austausch von Informationen zu grenzüberschreitend relevanten Investitionsvorhaben,
- Beobachtung und Kommunikation grenzüberschreitender Mobilitätsbedarfe, insbesondere in Verbindung mit bestehenden Pendlerverflechtungen aber auch touristischen und Freizeitverkehren,
- Identifikation bestehender bzw. sich abzeichnender Ziel- und Interessenskonflikte und Initiierung von Maßnahmen zur Konfliktmediation,
- Initiierung von Maßnahmen zur Verbesserung grenzüberschreitender Mobilitätsangebote, insbesondere:
 - zu neuen, grenzüberschreitender Verkehrsinfrastrukturen,
 - zu neuen, grenzüberschreitenden ÖPNV-Angeboten und grenzüberschreitenden Tarifen,
 - zu grenzüberschreitend integrierten Fahrgastinformationssystemen,
- Förderung des fachlichen Austausches zu nachhaltigen Mobilitätskonzepten und Gewährleistung der grenzüberschreitenden Nutzbarkeit entsprechender Angebote.

Es wird empfohlen, dass die „Plattform grenzüberschreitende Mobilität“ als offenes, regelmäßig tagendes Forum organisiert wird. Die Bearbeitung fachlicher Teilthematiken sollte in eigens dazu eingerichteten Expertengremien, z.B. Facharbeitsgruppen erfolgen, an welchen die fachlich zuständigen Akteure beteiligt werden.

Meilensteine		
2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> • Konstituierung der Plattform grenzüberschreitende Mobilität • Durchführung regelmäßiger Informationstreffen 	<ul style="list-style-type: none"> • nach Bedarf: Installation weiterer Facharbeitsgruppen • Verbesserung grenzüberschreitender Mobilitätsangebote, z.B. Tarife und Fahrgastinformationssysteme 	<ul style="list-style-type: none"> • Inbetriebnahme weiterer grenzüberschreitender Mobilitätsangebote und Infrastrukturen

Akteurskreis	
<ul style="list-style-type: none"> • Landkreise Barnim und Uckermark, • Energieministerium Mecklenburg-Vorpommern, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin • Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg • Verkehrsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH • Regionalplanung Barnim-Uckermark, Vorpommern, Mecklenburgische Seenplatte • DB Netz AG, Usedomer Bäderbahn • Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Greifswald, Uckermärkische Verkehrsgesellschaft • DB Regio AG, Regio Nordost 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Stettin (ZDiTM) • Marschallamt Westpommern • Verein der Metropolregion Stettin (SSOM) • Gemeinden • Regionales Raumplanungsbüro der Wojewodschaft Westpommern (RBGP WZP) • Polskie Koleje Państwowe PLK • Polregio • PKP InterCity • Regionale Busunternehmen, z.B. PKS

Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania
<p>Initiierung und Begleitung der Plattform in enger Abstimmung mit weiteren grenzüberschreitend agierenden Akteuren</p>



Thematischer Workshop „Verkehr & Mobilität“,
14. Juni 2019, Stettin

5.2 Stärkung eines innovativen, grünen Wirtschaftswachstums

5.2.1 Grenzüberschreitende Plattform Forschung und Technologietransfer

- Vernetzung korrespondierender Fachbereiche
- gemeinsame Forschungsinfrastruktur und Forschungsprojekte
- gemeinsame Studien- und Praktikumsangebote
- grenzüberschreitende Außendarstellung des Wissenschafts- und Forschungsstandorts Pomerania

Handlungsansatz

Vor diesem Hintergrund wird der Aufbau einer „grenzüberschreitenden Plattform Forschung und Technologietransfer“ empfohlen. Ziel der Plattform sollte es sein, den Wissenschafts- und Forschungsstandort Pomerania durch eine engere Kooperation der Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Einrichtungen für den Technologietransfer zu stärken.

Der Fokus sollte auf die in den regionalen Innovationsstrategien herausgearbeiteten zentralen Innovationsfelder gelegt werden, wobei besondere Bedarfe der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, z.B. bei Interkulturalität und Sprache zusätzlich zu berücksichtigen sind.

Dies betrifft die Zusammenarbeit in den Bereichen Lehre, Forschung und Technologietransfer.

Konkrete Einzelmaßnahmen können unter anderem beinhalten:

- die stärkere Vernetzung korrespondierender Fachbereiche,
- die gemeinsame Nutzung der Forschungsinfrastruktur und Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte (z.B. im Rahmen von Horizon Europe),
- die Konzipierung und Umsetzung gemeinsamer Studien- und Praktikumsangebote, die bestenfalls den Erwerb grenzüberschreitend anerkannter Studienabschlüssen ermöglichen,
- eine stärkere grenzüberschreitende Außendarstellung des Wissenschafts- und Forschungsstandorts Pomerania nach innen und außen, z.B. durch gemeinsame Kulturveranstaltungen, Einführung eines Innovationspreises, gemeinsame Informationsveranstaltungen.

Als einen möglichen Ansatz empfehlen wir, die Möglichkeit der Schaffung grenzüberschreitender Innovationscampusse zu prüfen. Diese sollten dazu dienen, Innovation in der Fläche zu ermöglichen, gut an Hochschulen / Forschungseinrichtungen in der Euroregion angebunden sein und der Branchenprofilierung am jeweiligen Standort entsprechen. An diesen, gemeinschaftlich durch deutsche und polnische Forschungseinrichtungen getragenen Campussen lernen insbesondere junge Wissenschaftler aus beiden Ländern und arbeiten gemeinsam mit lokalen Unternehmen an praxisnahen innovativen Lösungen.

Meilensteine

2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> • Evaluierung der Kooperationsbedarfe unter Berücksichtigung der regionalen Innovationsstrategien und besonderer grenzüberschreitender Themenstellungen und Erarbeitung einer Kooperationsstrategie • Initiierung einer Vernetzung aller Hochschulen der Euroregion Pomerania auf Ebene der Hochschulleitungen (Rektorenkonferenz) • Prüfung der Machbarkeit des Ansatzes grenzüberschreitender Innovationscampusse 	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Außendarstellung (z.B. Kulturveranstaltungen) • Einrichtung einer grenzüberschreitenden Hochschulinformationsplattform (u.a. zu Studienangebot, Praktika im Nachbarland) • Etablierung eines „Innovationspreises Pomerania“ • Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte • Erweiterung des Angebotes von Kursen in englischer bzw. der Nachbarsprache • Gemeinsame Studienangebote (Sommerschulen, Vorlesungsreihen, e-learning, Citizen Science) • Etablierung eines grenzübergreifenden Technologietransfers, z.B. durch die Einrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Forschungsbudget zur Förderung der Forschungszusammenarbeit in der Euroregion Pomerania • Gemeinsam genutzte und finanzierte Forschungsinfrastruktur (z.B. EVTZ)

Akteurskreis

<ul style="list-style-type: none"> • Uni Greifswald / Universitätsmedizin Greifswald, Hochschule Stralsund, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Hochschule Neubrandenburg • Außeruniversitäre Forschungsinstitute (IPP Greifswald, DLR Neustrelitz, DZNE Greifswald, IMP, Friedrich-Löffler-Institut) • MWFK Brandenburg / MBWK Mecklenburg-Vorpommern 	<ul style="list-style-type: none"> • Universität Stettin, Westpommersche Technologische Universität (ZUT), Pommersche Medizinische Universität (PUM), Meeresakademie Stettin, Kunstakademie Stettin, Technische Universität Koszalin, Staatliche Berufshochschule Wałcz • Polnische Akademie der Wissenschaften (PAN) • Marschallamt Westpommern • Wojewodschaftsamt Westpommern
--	--

Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania

Die Federführung sollte bei den Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Euroregion liegen. Die Kommunalgemeinschaft Pomerania und der Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania sollten die Universitäten insbesondere beim Aufbau von Netzwerken unterstützen sowie ihre Mitglieder über die Ergebnisse der Arbeit der „grenzüberschreitenden Plattform Forschung und Technologietransfer“ regelmäßig informieren.



Thematischer Workshop „Forschung & Innovation“,
24. April 2019, Stargard

5.2.2 Initiative zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Pomerania

- Fachkräftesicherung,
- Grenzüberschreitender Technologietransfer / Branchennetzwerke
- Vermarktung des Wirtschaftsstandortes
- Beratung von Unternehmen

Handlungsansatz

Auf der Grundlage des identifizierten Handlungsbedarfs schlagen wir die Fortführung der bestehenden Zusammenarbeit zur grenzüberschreitenden Unternehmenszusammenarbeit vor. Wir empfehlen den Ausbau dieser Zusammenarbeit als Initiative zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Pomerania mit dem Ziel, die Zusammenarbeit in folgenden Feldern zu intensivieren:

- Fachkräftesicherung,
- Grenzüberschreitender Technologietransfer / Branchennetzwerke,
- Vermarktung des Wirtschaftsstandortes,
- Beratung von Unternehmen bzgl. Geschäftsaufnahme /-abwicklung im Nachbarland.

Neben den bereits eng kooperierende Unternehmen sollten vor allem Einrichtungen des Technologietransfers, Arbeitsagenturen und Arbeitsämter themenbezogen stärker einbezogen werden.

Zudem ist zu empfehlen, die derzeitigen Angebote zur Förderung der grenzüberschreitenden Unternehmenszusammenarbeit hinsichtlich künftiger Unterstützungsbedarfe und möglicher Synergieeffekte zu evaluieren.

Besondere Dringlichkeit wird beim Thema Fachkräftesicherung gesehen. Hier besteht ein enger Zusammenhang zur vorgeschlagenen „Initiative zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften“.

Wir empfehlen, gemeinsame Interessen und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit beim Thema grenzüberschreitender Technologietransfer / Branchennetzwerke sowie Vermarktung des Wirtschaftsstandortes zunächst zu eruieren.

Meilensteine

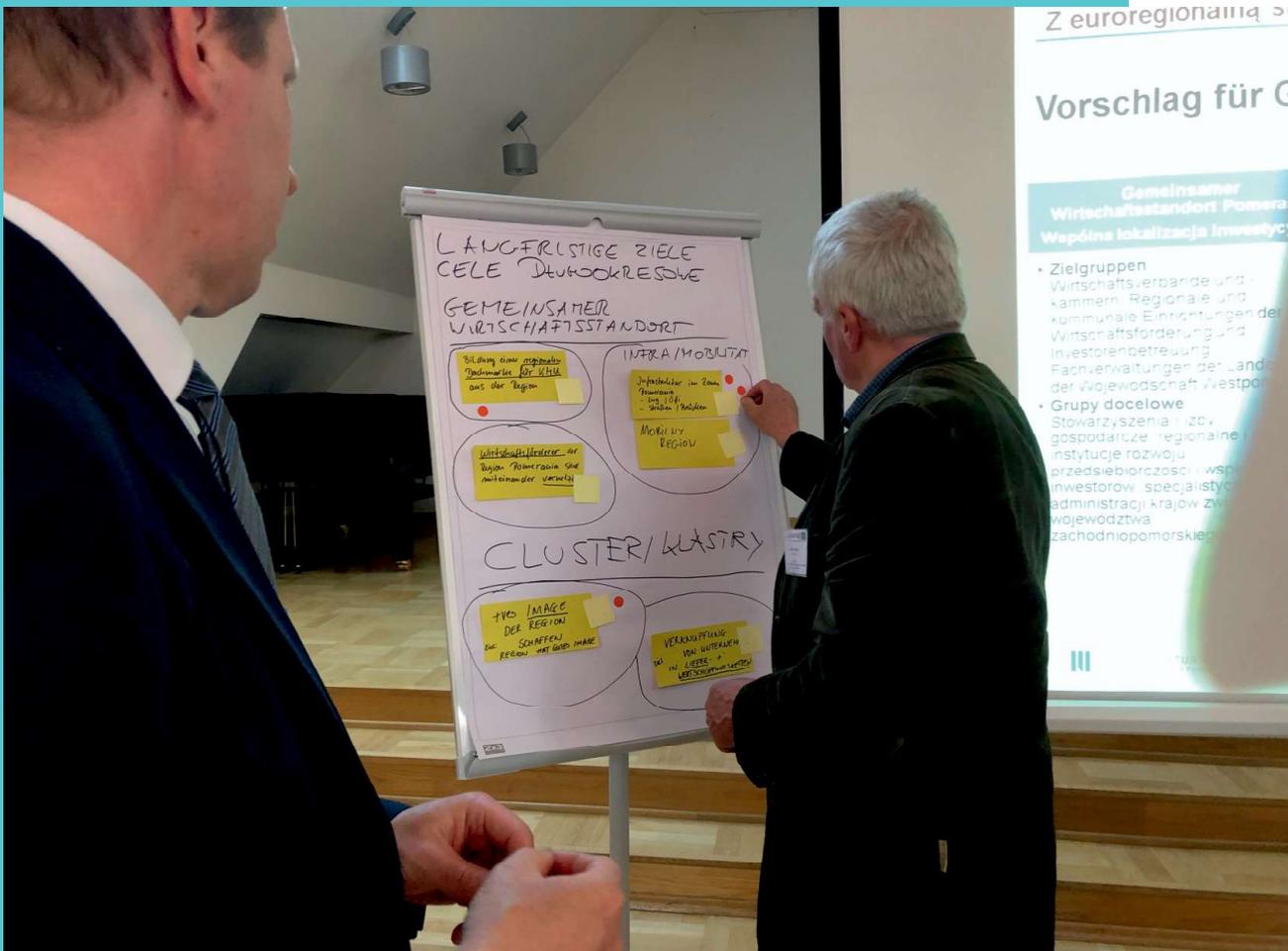
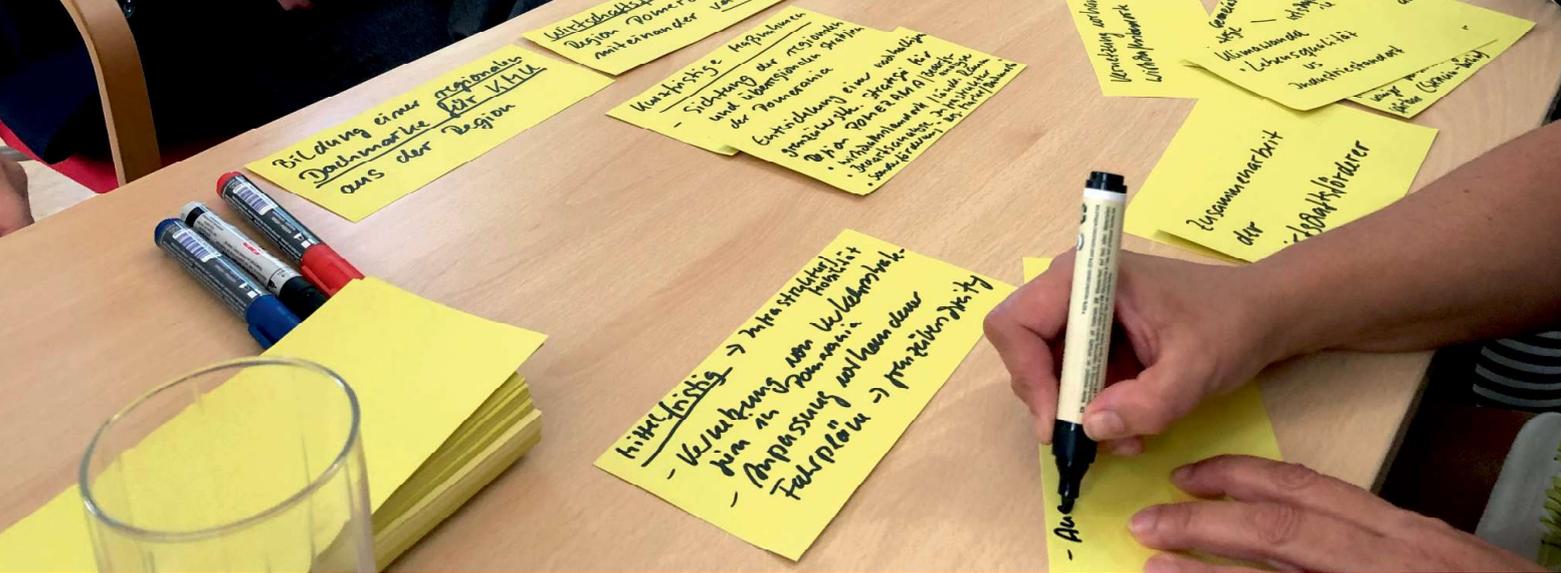
2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> • Evaluierung der bisherigen Zusammenarbeit zur Förderung grenzüberschreitender Unternehmenszusammenarbeit • Erweiterung der bestehenden Kooperationsstrukturen durch Einbindung weiterer Partner, insbesondere aus den Bereichen Technologietransfer und Fachkräfte und Ausarbeitung eines Aktionsplans 2030 für den grenzüberschreitenden Wirtschaftsstandort Pomerania mit Festlegung strategischer Ziele der Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Förderung grenzüberschreitender Unternehmenszusammenarbeit mit den Schwerpunkten Fachkräftesicherheit, grenzüberschreitender Branchennetzwerke sowie weiterer entsprechend der in der Zukunftsstrategie vorgesehenen Aufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluierung der Ergebnisse der Förderung grenzüberschreitender Unternehmenszusammenarbeit in der Euroregion Pomerania

Akteurskreis

<ul style="list-style-type: none"> • Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V. als Träger der Service- und BeratungsCentren • IHK Neubrandenburg, IHK Ostbrandenburg • Handwerkskammern • Wirtschaftsförderung Vorpommern, Wirtschaftsförderung Mecklenburgische Seenplatte, FEG Vorpommern, InvestorCenter Uckermark, WiTo Barnim GmbH • investinMV, WFBB • Unternehmervereinigungen und-verbände • Technologietransferzentren • Arbeitsagentur 	<ul style="list-style-type: none"> • Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania als Träger der Service- und BeratungsCentren • Sonderwirtschaftszonen • Kommunalverwaltungen, insbesondere Stadt- und Gemeindeverwaltungen • Marschallamt der Wojewodschaft Westpommern • Westpommersche Agentur für Regionalentwicklung (ZARR) • Technologiepark Pomerania • Industrie-, Handels- und Handwerkskammern, Unternehmensverbände (z.B. Północna Izba Gospodarcza – PIG, Koszalińska Izba Przemysłowa-Handlowa – KIPH, Zachodniopomorskie Stowarzyszenie Rozwoju Gospodarczego- ZSRG)
---	--

Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania

Als Träger der Service- und BeratungsCentren kommt den Trägervereinen der Euroregion eine aktive Rolle in der „Initiative zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Pomerania“ zu. Kernaufgabe wird es sein, die Tätigkeit der Service- und BeratungsCentren entsprechend des mit den Partnern vereinbarten Aktionsplans zu koordinieren.



Thematischer Workshop „Wirtschaft“,
25. April 2019, Stargard

5.2.3 Initiative zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften

- Beobachtung grenzüberschreitender Arbeitsmarkt-entwicklung,
- Erwerb grenzüberschreitend anerkannter Berufsabschlüsse
- Berufsorientierung / Berufsvorbereitung
- Nachbarsprache und interkulturelle Kompetenzen
- Rückgewinnung von Fachkräften

Handlungsansatz

Um Arbeitskräfte in der Euroregion Pomerania zu binden und die Abwanderung von Arbeitskräften zu verhindern wird eine „Initiative zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften“ vorgeschlagen.

Ziele der Initiative sollten sein:

- die grenzüberschreitende Arbeitsmarktentwicklung eng zu verfolgen sowie Engpässe und Bedarfe frühzeitig zu kommunizieren,
- den Erwerb grenzüberschreitend anerkannter Berufsabschlüsse über Zusatzmodule zu ermöglichen,
- die wechselseitig bestehenden beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten, z.B. im Rahmen von Fachpraktika in der Berufsvorbereitung zu kommunizieren,
- die Voraussetzung für den Erwerb von beruflichen Qualifikationen im Nachbarland zu verbessern, indem insbesondere die Kenntnisse der Nachbarsprache und interkulturelle Kompetenzen gefördert werden,
- Möglichkeiten der Bündelung von Kräften zur Rückgewinnung von Fachkräften, z.B. durch zweisprachige Kampagnen in gemeinsamen Zielregionen, zu prüfen.

Meilensteine

2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung zum grenzüberschreitenden Fachkräftebedarf und beruflichen Möglichkeiten in der Euroregion • Gemeinsame Initiative zur Sensibilisierung von Jugendlichen und Erwachsenen zu Karrieremöglichkeiten in der Euroregion • Konzipierung gemeinsamer modularer Ausbildungs- und Fortbildungsangebote • Schaffung von Angeboten zum berufsorientierten Nachbarspracherwerb 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Kampagne zur Rückgewinnung von Fachkräften • Gemeinsame Ausbildungsprogramme • Durchführung gemeinsamer Aus- und Fortbildungsangebote • Ausbau von Angeboten zum berufsorientierten Nachbarspracherwerb • Grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der Berufsorientierung an weiterführenden Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines gemeinsamen Angebots zur Vermittlung von Facharbeitskräften • Evaluierung der Ergebnisse der gemeinsamen Fachkräfteoffensive

Akteurskreis

<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsagenturen Greifswald, Neubrandenburg, Stralsund und Eberswalde • Industrie- und Handelskammern Ostbrandenburg und Neubrandenburg • Handwerkskammern • Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt • Berufsbildungsträger • Berufliche Schulen (Regionale Berufsbildungszentren) • Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (MBWK) • Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) • Landkreise 	<ul style="list-style-type: none"> • Wojewodschaftsarbeitsamt (WUP) • Kreisarbeitsämter (PUP) • Ausgewählte Fachschulen • Wirtschaftskammern / Handwerkskammer, Unternehmerverbände • Marschallamt Westpommern
---	---

Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania

Die Initiative sollte durch die fachlich zuständigen Einrichtungen (Arbeitsämter, Kammern, Berufsbildungsträger) getragen werden. Die Trägervereine der Euroregion Pomerania können vor allem durch die Vermittlung von Kontakten und die Bereitstellung von Kommunikationsmitteln unterstützen. Sie sollten die Aktivitäten der Initiative verfolgen und ihren Mitgliedern regelmäßig darüber berichten.



Thematischer Workshop „Forschung & Innovation“,
24. April 2019, Stargard

5.2.4 Vernetzung und Vermarktung des touristischen Angebots

- Fachnetzwerk der Tourismusfachleute
- Grenzüberschreitende Angebote entwickeln und vermarkten
- Vernetzung touristischer Infrastrukturen
- Organisation gemeinsamer Kulturevents mit überregionaler Ausstrahlung

Handlungsansatz

Mit dem Ziel, das in der Euroregion Pomerania vorhandene touristische Angebot noch stärker grenzüberschreitend nutzbar zu machen, wird eine weitere Vernetzung und Vermarktung des touristischen Angebots vorgeschlagen.

Insbesondere sollten:

- ein Fachnetzwerk der Tourismusfachleute aus der Euroregion Pomerania aufgebaut werden,
- grenzüberschreitende touristische Angebote entwickelt und vermarktet werden, auch mittels mobiler Angebote,
- bestehende touristische Angebote besser an Zielgruppen aus dem Nachbarland vermarktet werden, insbesondere durch zweisprachige Informationen und Gewährleistung der Buchbarkeit über gängige Portale, Unterstützung thematischer Plattformen (z.B. Naturtourismus, Theaterplattform ViaTEATRI),
- weitere Vernetzung von touristischen Infrastrukturen, z.B. im Bereich Radwege, gemeinsame Themenrouten, Ausstellungen,
- Organisation gemeinsamer Kulturevents mit überregionaler Ausstrahlung.

Meilensteine

2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung des Fachnetzwerkes als Arbeitsgremium • Konzipierung grenzüberschreitender Produkte • Stärkung der Zweisprachigkeit touristischer Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Zusammenkünfte des Fachnetzwerkes, Partnerbörsen • Vernetzung / Lückenschluss touristischer Wege, Optimierung des touristischen ÖPNV-Angebots • Weitere Ausrichtung touristischer Angebote auf Zielgruppen aus dem Nachbarland (Audioguides, Mehrsprachigkeit, Marketing) • Vermarktung grenzüberschreitender touristischer Produkte, z.B. über zweisprachige mobile Apps 	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Einwohner der Euroregion für Angebote im Nachbarland

Akteurskreis

<ul style="list-style-type: none"> • Tourismusverband Vorpommern • Tourismusverband Uckermark • WiTo GmbH • Weitere Tourismusvereine und Tourismusfachleute aus den Kommunalverwaltungen • TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH • Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern • Tourismusverband Rügen • Tourismusverband Insel Usedom 	<ul style="list-style-type: none"> • Westpommersche Regionale Tourismusorganisation (ZROT) • Marschallamt der Wojewodschaft Westpommern • Lokale Tourismusorganisationen • Polnische Gesellschaft für Tourismus und Landeskunde (PTTK) • Stadtverwaltungen von Stettin, Swinemünde, Kolberg sowie weitere an der Zusammenarbeit interessierte Gebietskörperschaften (Tourismusinformationen der Gemeinden und Kreise)
--	--

Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania

Trägerschaft und Federführung für das Schlüsselvorhaben sollte bei den Tourismusvereinen und -organisationen liegen. Den Trägervereinen der Euroregion Pomerania kommt insbesondere beim Aufbau des Akteursnetzwerkes eine wichtige Rolle zu – zum einen, um maßgebliche Tourismusorganisationen zu identifizieren, welche federführend aktiv werden möchten und zum anderen, um insbesondere auf polnischer Seite die auf kommunaler Ebene organisierte Tourismusförderung einzubinden.



Thematischer Workshop „Tourismus & Kultur“,
2. April 2019, Schwedt/Oder

5.3 Stärkung des Miteinanders in Gesellschaft und Verwaltung

5.3.1 Observatorium der strategischen Entwicklung der Eurorregion Pomerania

- die laufende Beobachtung und Bewertung zentraler Entwicklungen in der Euroregion
- Dialog mit verantwortlichen Entscheidern

Handlungsansatz

Mit dem Ziel, eine kontinuierliche Beobachtung grenzüberschreitend relevanter strategischer und räumlicher Entwicklungen der Euroregion Pomerania zu gewährleisten wird die Einrichtung eines interdisziplinär und praxisorientiert arbeitenden Observatoriums der strategischen Entwicklung der Eurorregion Pomerania vorgeschlagen.

Zu den Aufgaben des Observatoriums sollte gehören:

- die laufende Beobachtung und Bewertung zentraler Entwicklungen in der Euroregion durch Aufbereitung, ggf. ergänzende Erhebung und Visualisierung statistischer Daten und Informationen,
- die Kommunikation der Arbeitsergebnisse und sich daraus ergebender Handlungsempfehlungen in einem konstruktiven Dialog mit verantwortlichen Entscheidern aller Ebenen in der Euroregion Pomerania, insbesondere an weitere inhaltliche Plattformen / Arbeitsgremien der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Die fachlichen und organisatorischen Grundlagen für das Observatorium werden im Projekt „Modell eines grenzübergreifenden Monitorings – innovative Maßnahmen der Datenerhebung in der Metropolregion Stettin“ erarbeitet.

Meilensteine		
2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung des „Modells eines grenzübergreifenden Monitorings – innovative Maßnahmen der Datenerhebung in der Metropolregion Stettin 	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung des Observatoriums • Regelmäßige Publikation grundlegender Informationen zur grenzüberschreitenden Verflechtung in der Euroregion Pomerania • Bereitstellung von Auswertungen zu zentralen Entwicklungen • nach Bedarf Installation weiterer fachlicher Gremien der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Fachinformationssystems zu wesentlichen Entwicklungen in der Euroregion Pomerania auf der Grundlage der Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen • Institutionalisierung der Zusammenarbeit analog von Beispielen an anderen Grenzen, z.B. dem Euroinstitut Kehl, dem Polnisch-Tschechisch-Slowakischen Euroinstitut oder DACH+ Raumbeobachtung und Raumentwicklung im Grenzraum von Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein der Raumordnungs-Kommission Bodensee
Akteurskreis		
<ul style="list-style-type: none"> • Länder Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, • Regionalplanung Uckermark-Barnim, Vorpommern, Mecklenburgische Seenplatte • Dezernate für Kreisentwicklung der Landkreise Vorpommern-Stralsund, Vorpommern-Greifswald, Mecklenburgische Seenplatte, Uckermark und Barnim) • Statistische Ämter (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern) • Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern • Agentur für Arbeit • Weitere, für die Raumbeobachtung zuständige Behörden und Fachplanungsträger aus den Bereich Natur- und Umweltschutz, Verkehr, Tourismus, Kultur, Wissenschaft und Forschung • Kommunalgemeinschaft Pomerania 		<ul style="list-style-type: none"> • Marschallamt Westpommern • Statistisches Amt Stettin • Industrie- und Handelskammern (PIG), Handwerkskammern • Wojewodschaftsarbeitsamt (WUP) • Weitere, für die Raumbeobachtung zuständige Behörden und Fachplanungsträger aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Verkehr, Tourismus, Kultur, Wissenschaft und Forschung • Verein der Metropolregion Stettin (SSOM), Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania
Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania		
<p>Die Rolle beider Trägervereine besteht vor allem in ihrer Mitwirkung in entsprechenden Arbeitsgremien sowie in der Koordinierung des Netzwerkes zur Datenbeschaffung, welches im Ergebnis des Projektes „Modell eines grenzübergreifenden Monitorings – – innovative Maßnahmen der Datenerhebung in der Metropolregion Stettin“. Die bestehenden Kontakte zu anderen Euroregionen, z.B. im Rahmen der Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen – AGEG, sind in diesem Zusammenhang sehr wertvoll und können langfristig für die Institutionalisierung der Zusammenarbeit genutzt werden.</p>		



Thematischer Workshop „Metropolregion Stettin“,
11. September 2019 Stettin

5.3.2 Durchgängiges Angebot der Nachbarsprache

- Durchgängiger Erwerb der Nachbarsprache
- Schüleraustausch
- Bilinguale Lehrerausbildung
- Nachbarsprache für Erwachsene
- Koordinierungsgruppe Nachbarsprache (nach Vorbild LaNa Sachsen)

Handlungsansatz

Zur Stärkung der interkulturellen und nachbarsprachlichen Kompetenzen in der Euroregion wird empfohlen, das Angebot für einen durchgängigen Erwerb der Nachbarsprache von der Kita bis ins Erwachsenenalter weiter auszubauen. Die positiven Erfahrungen, die im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg VA Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg – Polen 2014-2020 durchgeführten Projekten bei der Flexibilisierung der Stundentafel und somit der Stärkung des Angebotes der Nachbarsprache als Pflicht- bzw. Wahlpflichtfach gemacht wurden, sollten fortgeführt und ausgebaut werden.

Durch einen begleitenden Schüleraustausch sollte das Kennenlernen von Sprache und Kultur des Nachbarn unterstützt werden, um das Miteinander von Polen und Deutschen zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen und eine weltoffene Gesellschaft zu fördern. Dazu sollten die Regeln zur Genehmigung von Klassenfahrten / Schulausflügen ins Nachbarland für den Bereich der Euroregion Pomerania vereinfacht werden.

Dies setzt voraus, dass ausreichend qualifizierte Lehrkräfte und Erzieher zur Verfügung stehen. Darum sollte die Ausbildung von Lehrern und Kita-Erziehern in der Euroregion, z.B. in bilingualen Lehramtsstudiengängen, deren Abschluss zur Unterrichtung an Einrichtungen in Deutschland und Polen berechtigt, oder durch eine einfachere Anerkennung von im Nachbarland erworbenen Abschlüssen verstärkt werden.

Zudem sollten Angebote zum Erlernen der Nachbarsprache für Erwachsene noch stärker unterstützt werden, z.B. durch eine stärkere Bewerbung der an den Volkshochschulen oder weiteren Einrichtungen für Erwachsenenbildung verfügbaren Angebote oder verbesserte Möglichkeiten zur Nutzung von Online-Angeboten (Online-Sprachkurse, Tandemkurse).

Für die Zukunft wird der Aufbau einer Koordinierungsgruppe, welche insbesondere die beiden Länder Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, die Wojewodschaft Westpommern sowie die Universitäten Greifswald und Stettin einbezieht sowie die Einrichtung einer Stelle zur Unterstützung der Schulen bei der Schulzusammenarbeit und der nachbarsprachlichen Bildung in der Euroregion Pomerania vorgeschlagen.

Meilensteine		
2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Erfahrungen aus den durchgeführten Nachbarsprachprojekten in der Euroregion inkl. Bestandsaufnahme vorliegender Lehrmittel für den nachbarsprachlichen und interkulturellen Unterricht und Ableitung eines Maßnahmenkatalogs • Bildung einer Koordinierungsgruppe Nachbarspracherwerb in der Euroregion Pomerania • Schaffung einer Stelle zur Unterstützung der Schulen bei der Schulzusammenarbeit und der nachbarsprachlichen Bildung in der Euroregion Pomerania nach dem Vorbild der LaNa Sachsen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Grundlagen für ein durchgehendes Angebot zum Erwerb der Nachbarsprache in grenznahen Schulen • Vereinfachungen für den Schüleraustausch • Verbesserung der Lehrer- und Erzieherausbildung und der Anerkennung von Abschlüssen (z.B. bilingualer Lehramtsstudiengang an Unis Greifswald und Stettin) • Fortführung der Marketing / Imagekampagne zum Erlernen der Nachbarsprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung des Angebots zum Erlernen von Polnisch / Deutsch als Fachsprache während der Berufsausbildung • Schaffung weiterer binationaler / bilingualer Ausbildungs- und Studiengänge
Akteurskreis		
<ul style="list-style-type: none"> • Landkreise als Schulträger / Schulentwicklungsplanung • Kommunen als Träger von Kitas / Grundschulen • MBS Brandenburg, MBWK Mecklenburg-Vorpommern • Uni Greifswald • Staatl. Schulämter • Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg • Geschäftsstelle der Euroregion (DPJW / FKP) • Leitungen ausgewählter Schulen und Kitas • Volkshochschulen in den Landkreisen Vorpommern-Greifswald, Vorpommern-Rügen, Mecklenburgische Seenplatte, Uckermark und Barnim • Geschäftsstelle der Metropolregion Stettin 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung Stettin • Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen als Schulträger • Universität Stettin • Bildungskuratorium der Wojewodschaft Westpommern (Kuratorium oświaty) • Zentrum für Lehrerfortbildung Westpommern (ZCDN) • Marschallamt Westpommern • Geschäftsstelle der Euroregion (DPJW / FKP) • Leitungen ausgewählter Schulen • Öffentliche Einrichtungen der Erwachsenenbildung 	
Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania		
<p>Die Trägervereine der Euroregion Pomerania können ein durchgängiges Angebot unterstützen indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • den euroregionsübergreifenden Austausch zu diesem Thema befördern, • als Landeszentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks und Bewirtschafter des Fonds für kleine Projekte, gezielt den Schüleraustausch unterstützen, indem z.B. aktiv zu bestehenden Fördermöglichkeiten beraten wird, • die breite Einbeziehung kommunaler Gebietskörperschaften gewährleisten. 		



Thematischer Workshop „Sprache & Bildung“,
6. November 2019, Löchnitz

5.3.3 Integration & Identität

- Vermittlung sachlicher Informationen und Beratung
- Begegnung und Austausch
- Einfacherer Zugang zivilgesellschaftlicher Initiativen
- Imagekampagne „Wir in der Euroregion Pomerania“
- Euroregionale Kommunikationsplattform
- Netzwerk „Pomerania bürgernah“

Handlungsansatz

Um den steigenden Informationsbedarfen zu genügen, aber auch, um bestehende Vorurteile durch die Vermittlung sachlicher Informationen und durch noch mehr Möglichkeiten zu Begegnung und Austausch zu verringern, wird vorgeschlagen, auch in Zukunft den zivilgesellschaftlichen Austausch zu unterstützen.

Dazu sollten der Fonds für kleine Projekte fortgeführt und durch Vereinfachung der Abrechnungsmodalitäten einem noch größeren Kreis zivilgesellschaftlicher Initiativen zugänglich gemacht werden.

Das Angebot der Kontakt- und Beratungsstelle sollte evaluiert und entsprechend bestehender Bedarfe fortgeführt bzw. auf weitere Teile der Euroregion ausgeweitet werden. Stadt- und Gemeindeverwaltungen sollten in noch stärkerem Maße befähigt werden, Bürger aus dem Nachbarland zu beraten, beispielsweise durch die Bereitstellung relevanter Informationen in der Nachbarsprache oder die Einstellung zweisprachiger Mitarbeiter.

Zudem wird empfohlen die Sichtbarkeit des grenzüberschreitenden Alltags zu erhöhen. Dazu wird eine Imagekampagne „Wir in der Euroregion Pomerania“ angeregt, bestehend aus öffentlichkeitswirksamen, identitätsbildenden Maßnahmen, wie bspw. einem Tag der Euroregion, einem Preis der Euroregion, gemeinsamen euroregionalen Ausstellungen zu identitätsstiftenden Themen oder die Erarbeitung von Unterrichtsmitteln zur Vermittlung von Kultur und Landeskunde der Euroregion im regulären Unterricht an den Grundschulen.

In diesem Zusammenhang wird außerdem empfohlen, eine gemeinsame, euroregionale Kommunikationsplattform aufzubauen, welche sämtliche Medien nutzt (z.B. Internet, soziale Medien, Youtube, „Pomerania TV“ aber auch klassische Medien) um zielgruppenorientiert das gelebte Miteinander publik zu machen und praktische Informationen (Veranstaltungen, Ansprechpartnern) zu allen relevanten Lebensbereichen zu geben („euroregionaler Wegweiser“).

Auf Ebene der Euroregion Pomerania sollten Aktivitäten in enger Abstimmung mit weiteren Schlüsselakteuren, wie der Geschäftsstelle der Metropolregion Stettin, Wirtschaftskammern und -verbänden, der Stadtverwaltung Stettin oder weiterer zivilgesellschaftlicher Initiativen in einem Netzwerk „Pomerania bürgernah“ koordiniert werden.

Meilensteine

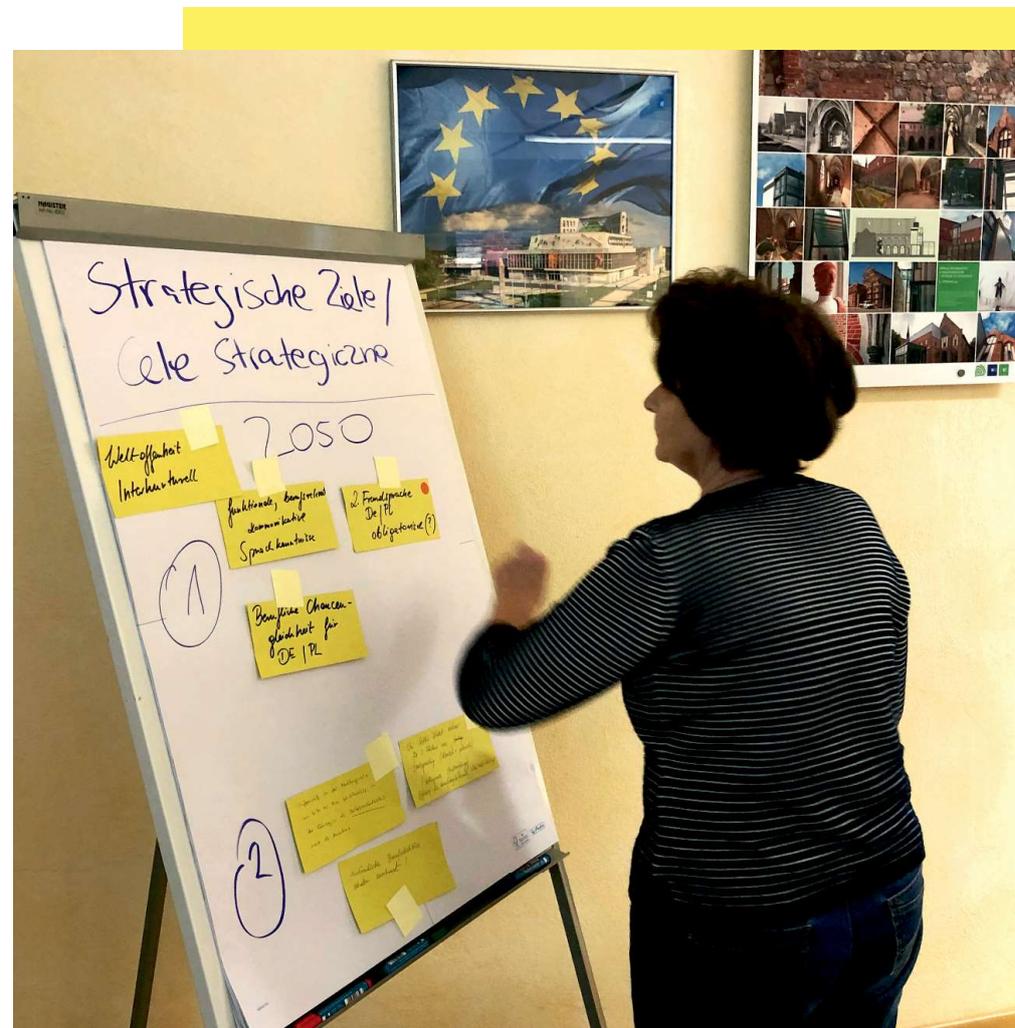
2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Erfahrungen der Kontakt- und Beratungsstelle insb. zu Art und Häufigkeit des Unterstützungsbedarfs der Bürger und bestehenden Informationsangeboten, • Aufbau eines euroregionalen Netzwerkes „Pomerania bürgernah“ öffentlicher Einrichtungen, welche Informationen für Bürger bereitstellen • Vorbereitung der Imagekampagne „Wir in der Euroregion Pomerania“: Kommunikationsstrategie (Zielgruppen, Kommunikationsziele und -mittel) 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung der Kontakt- und Beratungsstelle in Zusammenarbeit mit dem euroregionalen Netzwerk „Pomerania bürgernah“ (ggf. Einrichtung weiterer grenznaher Präsenzstellen, z.B. Schwedt/Oder, Swinemünde / Ostseebad Heringsdorf) • Umsetzung der Imagekampagne „Wir in der Euroregion Pomerania“ (z.B. regelmäßige Auslobung eines Preises der Euroregion Pomerania für zivilgesellschaftliches Engagement, Fotowettbewerb, YouTube Challenge) • Konzipierung und Durchführung eines Tages der Euroregion Pomerania 	<ul style="list-style-type: none"> • Tag der Euroregion Pomerania hat sich als zentrales Kulturereignis im Veranstaltungskalender der Region etabliert • Evaluierung der Arbeitsergebnisse

Akteurskreis

<ul style="list-style-type: none"> • Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V. sowie deren Mitglieder (insb. Landkreise, Stadtverwaltungen der Mittel- und Oberzentren sowie unmittelbar an der Grenze zu Polen gelegene Ämter und Gemeinden) • Geschäftsstelle der Metropolregion Stettin • Für „Grenzgänger“ relevante öffentliche Einrichtungen und Behörden • Experten für interkulturelle Medienkommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Stettin • Polnischer Verein der Gemeinden der Euroregion Pomerania sowie deren Mitglieder (insb. unmittelbar an der Grenze zu Deutschland gelegene Gemeinden und Ämter und Stadtverwaltungen der Mittel- und Oberzentren) • Verein der Metropolregion Stettin (SSOM) • Für „Grenzgänger“ relevante öffentliche Einrichtungen und Behörden • Experten für interkulturelle Medienkommunikation
---	--

Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania

Die Trägervereine der Euroregion Pomerania spielen als Vertreter der kommunalen Gebietskörperschaften und als Träger der Service- und Beratungsstelle in Löcknitz eine zentrale Rolle bei der Umsetzung dieses Schlüsselvorhabens. Insbesondere sind die Federführung im Netzwerk „Pomerania bürgernah“ und der Imagekampagne „Wir in der Euroregion Pomerania“ sehr gut denkbar. Eine gute Koordination mit diesbezogenen Initiativen weiterer Akteure, insbesondere der Metropolregion Stettin, wird dringend empfohlen.



Thematischer Workshop „Sprache & Bildung“,
6. November 2019, Löcknitz

5.3.4 Grenzüberschreitende Plattform Gesundheit und Rettungswesen

- Abbau rechtlicher Hemmnisse
- Grenzüberschreitende Mediziner Ausbildung
- Vernetzung der Gesundheits-einrichtungen
- Vereinbarungen zu grenzüberschreitenden Rettungswesen und Verbesserung der Kommunikation
- Information der Bürger über Gesundheits-dienstleistungen

Handlungsansatz

Angesichts der zunehmenden Verflechtung in Zukunft zu erwartenden größeren Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen sollten bestehende rechtliche Hemmnisse, welche die Inanspruchnahme von Leistungen im Nachbarland erschweren, beseitigt werden, falls die Leistung nicht im eigenen Land in der erforderlichen Qualität oder Zeit erbracht werden kann.

Um die Leistungsfähigkeit des Gesundheitswesens zu erhalten, sollte die grenzüberschreitende Mediziner Ausbildung, wie derzeit im Asklepios-Programm an der Pommerschen Medizinischen Universität in Stettin realisiert, ausgebaut werden. Die Anerkennung der erworbenen Abschlüsse auf der Grundlage der bestehenden europäischen und nationalen Regelungen sollte weiterhin unbürokratisch möglich sein. In Zukunft sollte darüber hinaus eine multilinguale (Deutsch, Englisch, Polnisch) Mediziner Ausbildung angestrebt werden, um so die Einsetzbarkeit in beiden Gesundheitssystemen und die fachliche Verständigung zu verbessern.

Die Vernetzung der Gesundheitseinrichtungen sollte mit dem Ziel, Gesundheitsleistungen in einer bestmöglichen Qualität allen Bewohnern der Euroregion Pomerania anbieten zu können, fortgesetzt und ausgebaut werden.

Im Bereich des Rettungswesens sollten die notwendigen Vereinbarungen zügig abgeschlossen werden. Zudem sollte die Kommunikation zwischen Rettungskräften durch mehrsprachiges Personal oder technische Kommunikationshilfen verbessert werden.

Darüber hinaus sollten Bewohner und Besucher des Grenzraumes über die bestehenden Möglichkeiten einer grenzübergreifenden Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen noch besser informiert und aufgeklärt werden. Der Dialog im Bereich des Gesundheitswesens sollte unter Einbeziehung maßgeblicher Einrichtungen fortgesetzt werden, um Probleme frühzeitig erkennen und vor allem weitere rechtliche Verbesserungen zügig herbeiführen zu können.

Meilensteine		
2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> • Anschaffung neuer technischer Ausrüstung zur bilingualen, grenzüberschreitenden Kommunikation im Rettungsdienst • Fortsetzung des Dialogs mit Entscheidungsträgern zur Reduzierung rechtl. Barrieren • Abschluss von Vereinbarungen zum grenzüberschreitenden Rettungsdienst zwischen den Landkreisen Vorpommern-Greifswald, Uckermark und der Wojewodschaft Westpommern 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung des Dialogs mit Entscheidungsträgern zur Reduzierung rechtlicher Barrieren sowie zur gemeinsamen Beobachtung der Bedarfe in der Gesundheitsversorgung (z.B. geriatrische und palliative Versorgung) • Konzepte zur grenzüberschreitenden medizinischen Versorgung in den Einzugsbereichen der Kliniken Schwedt/Oder und Swinemünde • Intensivierung der medizinischen Zusammenarbeit auf allen Fachgebieten, gemeinsame Beobachtungen von Entwicklungen im Gesundheitswesen, bspw. aufgrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Telemedizinische Vernetzung der niedergelassenen Ärzte und der Krankenhäuser in der gesamten Euroregion • Möglichkeiten der Gesundheitsversorgung in der gesamten Euroregion sind der Ärzteschaft / den Bewohnern bekannt (euroregionaler Krankenhausatlas) • Aufnahme der bilingualen Mediziner Ausbildung an der UMG und der PUM

Akteurskreis	
<ul style="list-style-type: none"> • Universitätsmedizin Greifswald, Krankenhäuser in der Euroregion • Landkreise • Krankenkassen, Kassenärztliche Vereinigung • Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg • Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern 	<ul style="list-style-type: none"> • Pommersche Medizinische Universität, Krankenhäuser in der Euroregion • Stadt Stettin, Landkreise • Wojewodschaftsamt Stettin • Marschallamt der Woj. Westpommern • Nationaler Gesundheitsfonds (NFZ)

Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania
<p>Den Trägervereinen der Euroregion Pomerania kommt insbesondere die Aufgabe der Begleitung der Aktivitäten durch die Vertretung der Euroregion in euroregionsübergreifenden Gremien (Deutsch-Polnische AG Gesundheit, Ausschuss für grenznahe Zusammenarbeit der deutsch-polnischen Regierungskommission, Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen) zu.</p>



Thematischer Workshop „Daseinsvorsorge“,
7. November 2019, Löcknitz

5.3.5 Netzwerk Kultur Pomerania

- Jährliche Vernetzungstreffen
- Förderung grenzüberschreitender Kunst- und Kultur
- Kommunikation bestehender Angebote über etablierte Kulturportale (Veranstaltungskalender)

Handlungsansatz

Um die Möglichkeiten der grenzübergreifenden Zusammenarbeit bestmöglich zu nutzen, wird vorgeschlagen, durch jährliche Vernetzungstreffen in den unterschiedlichen Kulturbereichen einen regelmäßigen, kreativen Austausch von Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden zu befördern.

Angebote, welche sich an polnisches und deutsches Publikum richten, beispielsweise in Theater, Film, Musik, Kunst und Geschichte oder Kulturveranstaltungen sollten weiterhin im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gefördert werden, z.B. durch Gewährleistung der Zweisprachigkeit oder das Zusammenwirken von Künstlern und Einrichtungen. Dabei sollten bürokratische Hürden insbesondere bei der Projektabrechnung weiter abgebaut werden.

Darüber hinaus sollten deutsch-polnische Kulturangebote offensiv und stärker als bisher über bestehende, regionale Kulturportale kommuniziert werden. Auch ein gemeinsamer deutsch-polnischer Veranstaltungskalender ist empfehlenswert. Zudem sollte konsequent daran gearbeitet werden, relevante Informationen zweisprachig bereitzustellen.

Meilensteine

2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau des Netzwerks Kultur Pomerania durch Vernetzung bereits grenzüberschreitend agierender Kultureinrichtungen als offene Plattform • Ausarbeitung einer Kommunikationsstrategie Kultur (Zielgruppen, Kommunikationskanäle, Maßnahmenkatalog) • Schaffung der Voraussetzungen für eine weniger bürokratische Förderung deutsch-polnischer kultureller Aktivitäten (bspw. als Bestandteil der Förderung grenzüberschreitender Zusammenarbeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Vernetzungstreffen des Netzwerks Kultur Pomerania • Umsetzung von Maßnahmen zu einer besseren, grenzüberschreitenden Kommunikation deutsch-polnischer Kulturangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Konsolidierung des Netzwerks und Schaffung einer stärker grenzüberschreitend abgestimmten Kulturförderung

Akteurskreis

<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Kultureinrichtungen (Theater, Museen) • Kulturvereine und-verbände • Landkreise, Städte • Tourismusvereine • Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Kultureinrichtungen (Theater, Museen) • Kulturvereine und-verbände • Landkreise, Städte und Gemeinden • Tourismusvereine • Marschallamt der Wojewodschaft Westpommern
--	--

Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania

Die Rolle der beiden Trägervereine besteht insbesondere in der Unterstützung der bereits aktiven Akteure beim Aufbau des Netzwerks Kultur Pomerania durch Vermittlung von Kontakten. Die beiden Trägervereine haben aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im Fonds für kleine Projekte, ihr institutionelles Netzwerk und ihre Einbindung in das Kooperationsprogramm zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Interreg A eine hervorragende Kenntnis der Trägerstruktur. Zudem besitzen sie mit dem durch sie verwalteten Fonds für kleine Projekte ein wichtiges Instrument zur Unterstützung kultureller Aktivitäten. Hier sollten sie alle in ihrer Verantwortung liegenden Möglichkeiten ergreifen, den Zugang zum Fonds für kleine Projekte insbesondere für ehrenamtlich agierende Kulturvereine zu vereinfachen.



Thematischer Workshop „Tourismus & Kultur“,
2. April 2019, Schwedt/Oder

5.4 Gemeinsamer Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen

5.4.1 Grenzenloser Schutzgebietsverbund in der Euroregion Pomerania

- Zusammenarbeit Großschutzgebiete stärken
- Lösungen für Land-nutzungskonflikte erarbeiten
- Schutzgebietsmanagements und Artenschutz abstimmen naturverträgliche wirtschaftliche Nutzung fördern (Beteiligung Transboundary Parks Programme der EUROPARC Federation)

Handlungsansatz

Zum Schutz der einmaligen Naturlandschaft an Unterer Oder, Stettiner Haff und auf den Inseln Usedom und Wollin wird empfohlen, die Zusammenarbeit in Zukunft noch zu verstärken. Bestehende Landnutzungskonflikte sollten gemeinsam analysiert und Folgen für die Biodiversität als Grundlage für weiter reichende politische Entscheidungen beurteilt werden.

Gleichzeitig sollten die Anstrengungen im Bereich eines abgestimmten Schutzgebietsmanagements und im Artenschutz fortgeführt werden.

Die Aktivitäten zu einer naturverträglichen wirtschaftlichen Nutzung und für partizipative Prozesse sollten auch grenzüberschreitend weitergeführt und in die Praxis umgesetzt werden. Hierbei sollten Ansätze für die Entwicklung des ländlichen Raumes einbezogen und modellhaft umgesetzt werden. Es wird empfohlen, eine Beteiligung am Transboundary Parks Programme der EUROPARC Federation zu prüfen, da diese eine weitere Vernetzung mit europäischen grenzüberschreitenden Schutzgebieten und einen strukturierten Prozess zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ermöglicht.

Zudem wird empfohlen, die Zusammenarbeit von Großschutzgebieten in der Euroregion Pomerania durch deren stärkere Vernetzung in einem Netzwerk „Großschutzgebiete der Pomerania“ zu fördern.

Meilensteine

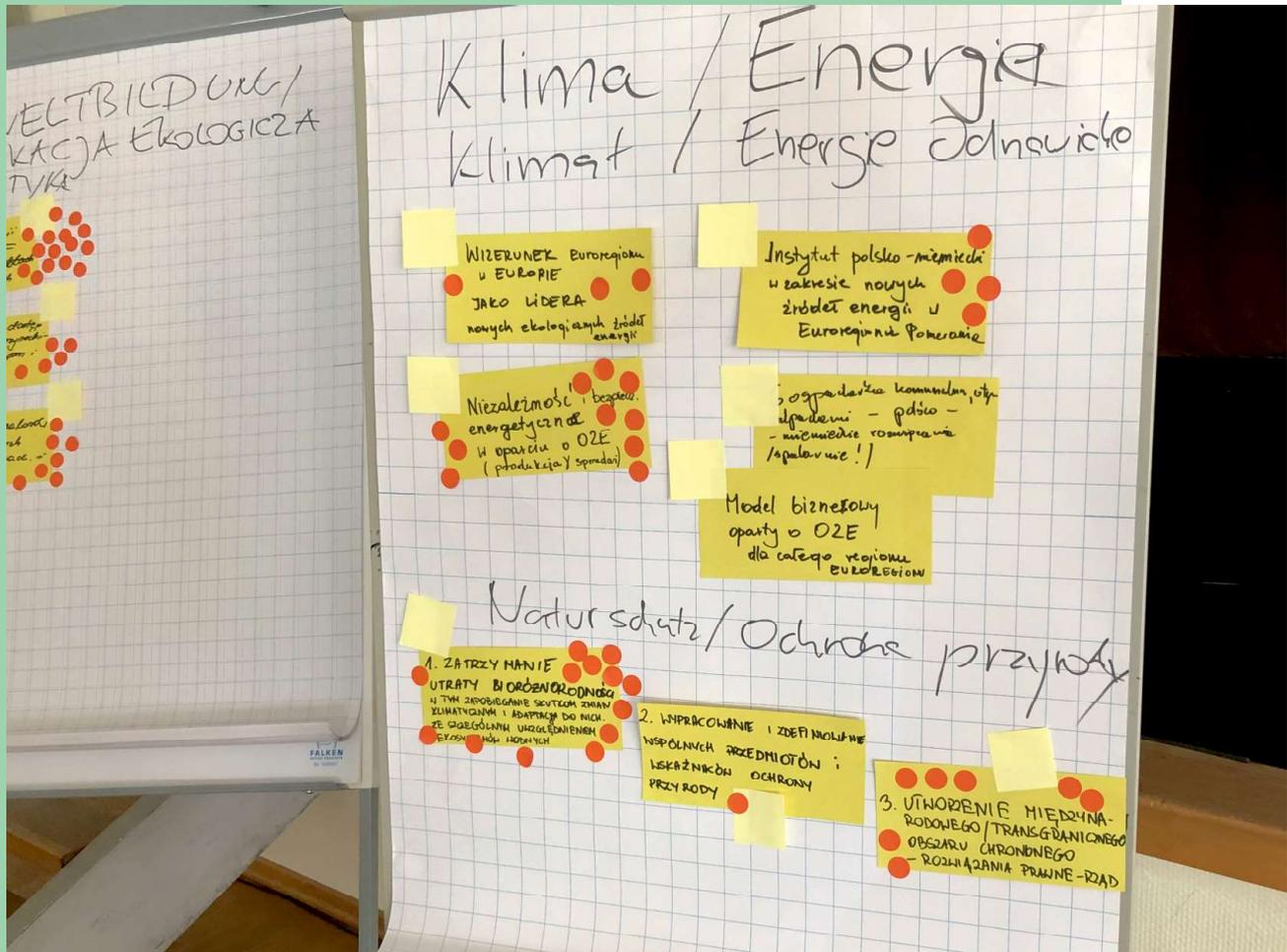
2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> • Austausch zu aktuellen Projektergebnissen, Abstimmung eines gemeinsamen Fahrplans • Einberufung eines grenzüberschreitenden Netzwerkes „Großschutzgebiete der Pomerania“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung gemeinsamer Projekte zur Verbesserung des Natur- und Artenschutzes • Analyse bestehender Nutzungskonflikte und Ableitung von Handlungserfordernissen • Prüfung der Möglichkeit einer Zertifizierung im „Transboundary Parks Programme“ der EUROPARC Federation z.B. für das Untere Odertal und ggf. Ergreifen weiterer Schritte • Regelmäßige, mindest jährliche Netzwerktreffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zertifizierung im „Transboundary Parks Programme“ der EUROPARC Federation • Evaluierung der Zusammenarbeit

Akteurskreis

<ul style="list-style-type: none"> • Großschutzgebiete: Nationalpark Unteres Odertal, Biosphärenreservat Schorfheide, Naturpark „Stettiner Haff“, Biosphärenreservat Südost-Rügen, Müritz-Nationalpark u.a. • MLU / LUNG Mecklenburg-Vorpommern • MLUL / LfU Brandenburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltung der Landschaftsschutzparks der Wojewodschaft Westpommern (ZPKWZ) • Woliński Nationalpark und weitere Großschutzgebiete • Regionale Umweltschutzdirektion Stettin (RDOS)
---	--

Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania

Die Trägervereine der Euroregion Pomerania können den Aufbau des Netzwerkes „Großschutzgebiete der Pomerania“ unterstützen, z.B. bei der Kontaktabahnung oder bei der Bereitstellung von Räumen und Übersetzungstechnik.



Thematischer Workshop „Natur & Umwelt“,
3. April 2019, Schwedt/Oder

5.4.2 Grenzüberschreitendes Nachhaltigkeitsnetzwerk der Euroregion Pomerania

- Intensivere Zusammenarbeit von Umweltbildungseinrichtungen und Initiativen für nachhaltige Entwicklung
- Grenzüberschreitende Umweltbildungsangebote und Nachhaltigkeitsaktionen

Handlungsansatz

Mit dem Ziel, das Bewusstsein und die Eigeninitiative für die nachhaltige Entwicklung in der Euroregion Pomerania zu stärken, wird eine intensivere Zusammenarbeit von Umweltbildungseinrichtungen und Initiativen für nachhaltige Entwicklung, insbesondere des ländlichen Raumes empfohlen.

Neben grenzüberschreitenden Umweltbildungsangeboten, beispielsweise an Schulklassen, sollten vor allem grenzüberschreitende Nachhaltigkeitsaktionen unterstützt werden.

Dazu wird es notwendig sein, die auf Landes- bzw. Wojewodschaftsebene agierenden Netzwerke und deren in der Euroregion tätigen Akteure zu vernetzen. Zu empfehlen ist eine Bestandsaufnahme von Umweltbildungseinrichtungen, Nachhaltigkeitsinitiativen und die Ausarbeitung eines grenzüberschreitenden Aktionsplans. Im Bereich der Umweltbildung sind die Voraussetzungen für grenzüberschreitende Angebote v.a. durch qualifiziertes, zweisprachiges Personal zu verbessern. Über die landes- bzw. wojewodschaftsweiten Netzwerke sollten relevante Umweltbildungsangebote stärker grenzüberschreitend kommuniziert werden.

Grenzüberschreitende Nachhaltigkeitsaktionen und-projekte, die insbesondere Akteure aus dem ländlichen Raum einbinden, sollten verstärkt gefördert werden. Eine enge Verknüpfung besteht zum Schlüsselvorhaben „Grenzenloser Schutzgebietsverbund in der Euroregion Pomerania“

Meilensteine

2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> Bestandsaufnahme der in der Euroregion vorhandenen Umweltbildungseinrichtungen und deren Angebote und Ausarbeitung einer Kooperationsstrategie Aufbau eines Nachhaltigkeitsnetzwerk der Euroregion Pomerania 	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige, mindestens jährliche Treffen des Nachhaltigkeitsnetzwerks Sprachliche und interkulturelle Qualifizierung von Mitarbeitern Erarbeitung grenzüberschreitender umweltpädagogischer Angebote Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktionen und-projekten 	<ul style="list-style-type: none"> Evaluierung der Ergebnisse der Zusammenarbeit

Akteurskreis

<ul style="list-style-type: none"> Landesarbeitsgruppe BNE für Schulen in Mecklenburg-Vorpommern Servicestelle Bildung für nachhaltige Entwicklung Brandenburg Akademie für Nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Landeszentrum für erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde Weitere Umweltbildungseinrichtungen / Nachhaltigkeitsinitiativen 	<ul style="list-style-type: none"> Marschallamt Westpommern (UM WZP) Regionaldirektion für Umweltschutz Westpommern (RDOŚ) Westpommersches Zentrum für Lehrerfortbildung (ZCDN) Umweltbildungsnetzwerk Stettin (Szczecińska Sieć Edukacji Ekologicznej) Weitere Umweltbildungseinrichtungen / Nachhaltigkeitsinitiativen
--	---

Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania

Die Trägervereine der Euroregion Pomerania sind insbesondere bei der Kontaktvermittlung gefragt. Durch ihr breites kommunales Netzwerk und die langjährige Arbeit mit Umweltbildungseinrichtungen als Träger von Projekten des Fonds für kleine Projekte sind die beiden Trägervereine wichtige Multiplikatoren, die ihr Wissen aktiv in die Phase der Netzwerkbildung einbringen sollten. Darüber hinaus sollte die Arbeit des Netzwerks unterstützt und begleitet werden.



Thematischer Workshop „Natur & Umwelt“,
3. April 2019, Schwedt/Oder

5.4.3 Euroregion Pomerania - Modellregion Erneuerbare Energien

- Aufbau eines Expertennetzwerkes
- Teilregionale Modellprojekte zu den Themen Sektorenkopplung, Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen, Solarenergie, Akzeptanz erneuerbarer Energien, regionale Wertschöpfungsketten, nachhaltige Mobilität

Handlungsansatz

Aufgrund des starken Handlungsdrucks zur Erreichung internationaler Klimaschutzziele und der in der Euroregion vorhandenen Kapazitäten – sowohl hinsichtlich der Erzeugung als auch der Erforschung erneuerbarer Energien und regional richtungsgleicher Ziele zum Ausbau erneuerbarer Energien ist ein Kooperationsansatz zu Thema Erneuerbare Energien unbedingt empfehlenswert.

Die bereits im Entwicklungskonzept der grenzüberschreitenden Metropolregion Stettin benannten Ansatzpunkte sind weiterhin relevant. Insbesondere wird der Aufbau eines Expertennetzwerkes z.B. in Form einer euroregionalen Arbeitsgruppe empfohlen. Die Fachthemen Sektorenkopplung im Zusammenhang mit Elektromobilität, Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen und Solarenergie, Akzeptanz erneuerbarer Energien, Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten und Forschung und Technologietransfer eignen sich sehr gut für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Miteinander vernetzte, teilregionale Modellprojekte, beispielsweise auf Usedom und Wollin oder im Raum Uckermark-Barnim – südliches Westpommern würden einen praxisorientierten Ansatz ermöglichen, um Akteure vor Ort, aus Wissenschaft, Planung und Politik einzubinden.

Kamienie milowe

2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none">• Utworzenie transgranicznej grupy roboczej "Modelowy Region Energii Odnawialnych Pomerania")• Rozwój modelowych projektów regionalnych w zakresie energii odnawialnych w Euroregionie Pomerania	<ul style="list-style-type: none">• Wdrażanie regionalnych projektów modelowych	<ul style="list-style-type: none">• Wdrażanie działań z katalogu działań i ich ewaluacja

Krąg podmiotów

<ul style="list-style-type: none">• Ministerstwo Energii, Infrastruktury i Cyfryzacji Meklemburgii-Pomorza Przedniego• Powiaty Pomorze Przednie-Greifswald, Pomorze Przednie- Rugia, Pojezierze Meklemburskie, Uckermark i Barnim oraz ich przedsiębiorstwa energetyczne• Regionalne Zrzeszenie Planistyczne Pomorza Przedniego• Regionalne Zrzeszenie Planistyczne Uckermark-Barnim• Producenci odnawialnych źródeł energii / dostawcy energii• Instytut Systemów Energii Odnawialnej Wyższej szkole Zawodowej w Stralsundzie,• Wyższa Szkoła Zawodowa Zrównoważonego Rozwoju w Eberswalde,• Instytut Badań i Technologii Plazmy im. Leibniza stowarzyszenie zarejestrowane,• Krajowy Ośrodek Energii Odnawialnej Meklemburgia-Pomorza Przedniego Sp. z o.o. w Neustrelitz• Inne instytucje i inicjatywy promujące odnawialne źródła energii i "zieloną" ofertę mobilności	<ul style="list-style-type: none">• Regionalne Biuro Gospodarki Przestrzennej Województwa Zachodniopomorskiego (RBGP)• Gminy• Producenci odnawialnych źródeł energii / dostawcy energii• Zachodniopomorski Uniwersytet Technologiczny w Szczecinie• Politechnika Koszalińska• Podmioty świadczące usługi w zakresie "zielonej" mobilności
--	--

Rola stowarzyszeń tworzących Euroregion Pomerania

Stowarzyszenia tworzące Euroregion powinny konstruktywnie monitorować projekt kluczowy, a w szczególności wspierać tworzenie grupy roboczej "Regionu Modelowy Energii Odnawialnych Euroregion Pomerania", na przykład poprzez kontakty, moderowanie i wsparcie techniczne. Działania grupy roboczej i wyniki odpowiednich projektów powinny być monitorowane, a wspólne gremia, gremia podmiotów wdrażających działania i członkowie powinni być regularnie informowani o postępach prac.



Thematischer Workshop „Natur & Umwelt“,
3. April 2019, Schwedt/Oder

5.4.4 Grenzüberschreitende Plattform Klimawandel der Euroregion Pomerania

- Zusammenarbeit von Wissenschaft und Forschung zu Klimaschutz und Klimaanpassung
- Bewusstsein für Klimawandel erhöhen
- grenzüberschreitende Katastrophenschutz-strategien erarbeiten und Einsatztechnik grenzüberschreitend einsetzen

Handlungsansatz

Aufgrund der zu erwartenden signifikanten Auswirkungen des Klimawandels, welche sich in der gesamten Euroregion Pomerania in ähnlicher Art und Weise äußern werden, ist eine engere Zusammenarbeit zu diesem Thema zu befürworten.

Ziel der Zusammenarbeit sollte es sein, die in der Euroregion verfügbare Expertise zu nutzen, um Klimaanpassungsstrategien fortzuentwickeln und umzusetzen.

Dies betrifft insbesondere den Hochwasserschutz an der Ostseeküste und an der Oder sowie die Forstwirtschaft und Landwirtschaft aufgrund der zunehmenden Trockenheit. Unter dem Leitgedanken „Mit gebündelten Kräfte besser den Klimawandel meistern“ können verschiedene gemeinsame Aktivitäten umgesetzt werden:

- die Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Wissenschaft und Forschung, um Anpassungsstrategien zu entwickeln und zu erproben, beispielsweise zur Erforschung klimaangepasster Baum- und Nutzpflanzenarten,
- sich zu Klimaanpassungsstrategien und Erfahrungen bei der Umsetzung auszutauschen,
- das Bewusstsein für den Klimawandel, seine Folgen und Anpassungserfordernisse durch gemeinsame Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit zu erhöhen,
- grenzüberschreitende Katastrophenschutzstrategien zu erarbeiten,
- gemeinsam Einsatztechnik zu beschaffen und grenzüberschreitend einzusetzen.

Insbesondere beim grenzüberschreitenden Einsatz im Brand- und Katastrophenschutz stellen rechtliche Rahmenbedingungen gegenwärtig noch ein formales Hindernis dar. In Zukunft sollte an Sonderregelungen für den grenzüberschreitenden Brand- und Katastrophenschutz im unmittelbaren Grenzraum gearbeitet werden.

Zur Koordinierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zum Thema Klimawandel, Klimaanpassung und Klimaschutz wird die Schaffung eines Koordinierungsgremiums, etwa eines „Klimarats der Euroregion Pomerania“ mit ggf. weiteren Arbeitsgruppen empfohlen.

Meilensteine		
2020-2022	2022-2027	2027+
<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines Koordinierungsgremiums („Klimarat der Euroregion Pomerania“) • Bestandsaufnahme zu regionalen Klimaanpassungsstrategien und Ableitung konkreter, grenzüberschreitender Handlungsbedarfe 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung sektoraler / kleinräumiger Kooperationsstrategien (z.B. Katastrophen- und Brandschutz, Landwirtschaft, Forstwirtschaft) • Durchführung gemeinsamer Forschungs- und Modellprojekte • Regelmäßige, mindestens jährliche Treffen des Klimarates der Euroregion Pomerania • Verbesserung der rechtlichen Grundlagen für grenzüberschreitenden Katastrophenschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • Großräumige Umsetzung gemeinsam entwickelter Anpassungsstrategien • Gemeinsamer Brand- und Katastrophenschutz inkl. rechtlicher Regelungen für den grenzüberschreitenden Einsatz • Evaluierung und Fortschreibung von Klimaanpassungsstrategien und -plänen

Akteurskreis	
<ul style="list-style-type: none"> • Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) Brandenburg • Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern (MLU) • Landesforst Mecklenburg-Vorpommern • Landesbetrieb Forst Brandenburg • Ministerium für Inneres und Sport Mecklenburg-Vorpommern (MIS) • Ministerium des Inneren und für Kommunales Brandenburg • Landkreise Vorpommern-Greifswald, Vorpommern-Rügen, Mecklenburgische Seenplatte, Barnim und Uckermark • Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde • Innovationsnetzwerk Klimaanpassung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wojewodschaftsfonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft Stettin (WFOŚiGW Szczecin) • Meteorologisches und Wasserwirtschaftliches Institut Stettin (IMGW Szczecin) • Regionale Staatsforstdirektion Stettin (RDLP Szczecin) • Zachodniopomorski Urząd Wojewódzki w Szczecinie • Umwelt- und Forstverwaltungen • Komenda Wojewódzka Państwowej Straży Pożarnej w Szczecinie • Berufsfeuerwehren (KMPSP) der Städte Stettin und Swinemünde • Berufsfeuerwehren (KPPSP) der Landkreise Kamień Pomorski, Police und Gryfino • Technische Universität Koszalin • Westpommersche Technologische Universität (ZUT)

Rolle der Trägervereine der Euroregion Pomerania

Die Trägervereine der Euroregion Pomerania können die Arbeit der „grenzüberschreitenden Plattform Klimawandel der Euroregion Pomerania“ vor allem durch Vermittlung von Kontakten, Fördermittelberatung und Unterstützung bei der Kommunikation unterstützen.



Thematischer Workshop „Natur & Umwelt“,
3. April 2019, Schwedt/Oder

6. Ausblick auf die künftige Zusammenarbeit

6.1 Ansatz der kooperativen Verantwortungsgemeinschaft

Die Bestandsaufnahme und die Entwicklungsstrategie machen vor allem deutlich, dass in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit anspruchsvolle Aufgaben vor allen Verantwortlichen liegen, um die damit verbundenen Chancen bestmöglich nutzen zu können.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb der Euroregion Pomerania wird von einer Vielzahl von äußerst engagierten Akteuren getragen, die in Netzwerken auf allen Ebenen wirken – von der Zivilgesellschaft über Kommunen bis hin zur Landes- und Bundesverwaltung. Die Netzwerke kooperieren aufgabenbezogen (z.B. Kooperation der wirtschaftsnahen Einrichtungen, Kooperation der Großschutzgebiete, Theaternetzwerk), teilräumlich (Metropolregion Stettin, Usedom-Wollin, Unteres Odertal) oder bilateral (z.B. auf der Grundlage bestehender Städtepartnerschaften). Die Zusammenarbeit findet sowohl projektbezogen als auch informell statt. Die Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V., der Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania, das Haus der Wirtschaft der IHK Neubrandenburg in Stettin, die Geschäftsstelle der Metropolregion Stettin und die Geschäftsstelle des Unternehmerverbandes Vorpommern in Stettin sind Beispiele für eine stärker formalisierte und institutionalisierte Zusammenarbeit. Die Entwicklungsstrategie formuliert anspruchsvolle Ziele. Um diese zu erreichen wird es erforderlich sein, die zuständigen Akteure in der gesamten Euroregion einzubinden, gemeinsame Ziele zu präzisieren, gemeinsame Handlungsstrategien zu vereinbaren und diese zu operationalisieren und in geteilter Verantwortung umzusetzen.

Dies kann nur gelingen, wenn vorhandene Ressourcen gemeinsam genutzt werden und die Akteure Verantwortung für die euroregionale Gemeinschaft übernehmen. Die Bereitschaft dazu, und das haben die Themenworkshops aber auch die Konsultation sehr deutlich gezeigt, ist vorhanden. Die Zusammenarbeit kann und muss, aufbauend auf den gewachsenen Kooperationsbeziehungen, stärker als bisher in einen strategischen Gesamtzusammenhang gestellt und organisiert werden.

Die Netzwerke, die Partnerschaften, welche den Nukleus dieser strategischen Partnerschaft bilden, sind in der Euroregion größtenteils vorhanden. In der Entwicklungsstrategie werden die strategischen Plattformen für die künftige Zusammenarbeit, Ziele, Maßnahmen und Akteure umrissen. Sie bilden einen Bezugsrahmen, der gemeinsam auszufüllen ist. Dies wird nur innerhalb einer kooperativen Verantwortungsgemeinschaft möglich sein.

Auf der Grundlage des 1995 geschlossenen Vertrags der Euroregion arbeiten die Trägervereine der Euroregion Pomerania – die Kommunalgemeinschaft Euroregion Pomerania e.V. und der Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania – bereits seit 25 Jahren zusammen. Mit ihren 130 Mitgliedern und einem umfangreichen Netzwerk sind die Trägervereine ein Garant der Zusammenarbeit und eine tragende Säule der Verantwortungsgemeinschaft.

Besondere Bedeutung kommt dem Zusammenspiel zwischen den Trägervereinen der Euroregion, der Kommunalgemeinschaft Euroregion Pomerania e.V., dem Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania, der Stadt Stettin, dem Verein der Metropolregion Stettin sowie dem Marschallamt der Wojewodschaft Westpommern und den Landesregierungen der

Länder Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, welche eine gemeinsame Geschäftsstelle für die Metropolregion Stettin in Anklam eingerichtet haben, zu. In Zukunft wird es darauf ankommen, dass sich die beteiligten Einrichtungen intensiv zu Strategien und Maßnahmen austauschen, um ihre Schlagkraft zu bündeln.

6.2 Ausblick auf die künftige Zusammenarbeit

Die Trägervereine der Euroregion Pomerania repräsentieren die kommunale Selbstverwaltung auf deutscher und polnischer Seite. Sie sind sehr nahe an den Bürgerinnen und Bürgern der Euroregion und deren Bedarf nach einer funktionierenden, reibungslosen Zusammenarbeit. Die Trägervereine sind bestens vernetzt auf regionaler Ebene, mit anderen Euroregionen und sind Mitglieder des Ausschusses für grenznahe Zusammenarbeit der deutsch-polnischen Regierungskommission.

Gleichzeitig sind die Euroregionen Träger eigener Projekte, wie dem Netzwerk der Service- und BeratungsCentren der Euroregion Pomerania oder der Kontakt- und Beratungsstelle.

Die Geschäftsstellen verwalten den Fonds für kleine Projekte und damit ein Instrument, welches vor allem die Intensivierung zivilgesellschaftlicher Zusammenarbeit ermöglicht. Außerdem fördern sie als Zentralstellen des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes den schulischen und den Jugendaustausch.

Aus diesen Funktionen erwächst den beiden Trägervereinen der Euroregion Pomerania eine wichtige Schnittstellenfunktion. Sie haben die Möglichkeit, die strategische Zusammenarbeit in der Euroregion zu gestalten und ihre Mitglieder zu begleiten, ihre Mitglieder über relevante Entwicklungen zu informieren bzw. einzubinden. Die Trägervereine der Euroregion Pomerania sollten in unterschiedlichen Rollen - als Beobachter, als Initiator, wo dies noch erforderlich ist oder in federführender Rolle - möglichst breit in die im EHK benannten Plattformen einbezogen werden.

Durch ihre Einbindung in das Kooperationsprogramm Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polen können die Trägervereine der Euroregion Pomerania Projektträger bei der inhaltlichen Projektentwicklung unterstützen. Dabei können sie dafür Sorge tragen, dass ein wirksamer und nachhaltiger Beitrag zur Umsetzung der im Entwicklungs- und Handlungskonzept definierten Ziele geleistet wird.

Die Corona-Krise macht zudem deutlich, wie wichtig es ist, sich für die Belange der Bewohner der Grenzregion einzusetzen, Entwicklungen zu verfolgen und den Dialog mit politisch Handelnden zu suchen. Dazu gehört auch, Interessenskonflikte zu moderieren. Voraussetzung dafür ist Vertrauen und Unabhängigkeit von Einzelinteressen. Eine ausschließlich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verpflichtete Euroregion, welche gleichermaßen die Interessen polnischer und deutscher Akteure vertreten kann, könnte diese Rolle wirkungsvoll wahrnehmen. Auch aus diesem Grund kann die Schaffung eines gemeinsamen Europäischen Verbundes für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) neue Perspektiven eröffnen

Notizen



Integrationsworkshop der beiden Vereine, 15. Juli 2020, Stettin

